



N. h. 206

12 Leichensprüche

mit dem Namen einget.

11

Der XXXIX. Psalm.

**W**önder kürze vnd  
vngewisheit des Menschli-  
chen Lebens.



Gepredigt vnd ausgelegt :

**W**ey der Christlichen  
Begrebnis / Der Wolgebornen vnd  
Edlen Frawen / Frawen Catharina /  
Geborner / Gräffin vnd Frawen zu  
Mansfelt / vnd Edler Frawen  
zu Heldringen / etc.  
Den 1. Julij  
Anno

M. D. LXXII.

Durch

N<sup>o</sup> 206

**M. HIERONYMUS**

MVM MENCELIVM, Mansfel-  
dischen Superintendenten.

UNIVERSITÄT  
SACHSEN-ANHALT  
LEIPZIG  
BIBLIOTHEK  
M. D. LXXII  
THE  
UNIVERSITY  
OF  
SAXONY-ANHALT  
LEIPZIG



# Den wolgebornen vnd

Edlen Herren / Herrn Hoier Christoffen /

vnd Herrn Peter Ernsten / dem jüngern / Ge-

brüchern / Graffen / vnd Herren zu Mansfelt /

vnd Edlen Herren zu Heldringen etc.

Meinen Gnedigen

Herren.

Gottes Gnade vnd Trost / In Christo Ihesu vnserm  
einigen Herrn / vnd Heilande / neben meinem Gebete /  
vnd ganz willigen vnd schuldigen diensten / zuuorn.

**W**olgeborne / vnd Edle Graffen  
Gnedige Herren. Es sind diesen jtz-  
igen Tag Laurenti / gleich vierzig jahr /  
das ich in E. G. geliebter Vorfahren /  
der Graffen vnd Herren zu Mansfelt dienste / gen  
Eisleben / in diese Graffschafft komen bin. Vnd habe  
diese zeit vber / neben mercklichen verenderungen / auch  
vieler hochlöblicher Christlicher Graffen / als meiner  
Gnedigen Herren / seligen abscheid erlebet / auch iren  
vielen / zu iren Begräbnissen geprediget / Sonderlich  
(das ich der andern / junger vnd alter Herren ge-  
schweige) ist mir E. G. geliebten Herren Großvater  
Graff Albrechten etc. als S. G. von der newen  
Hütten / in die Herrschafft bracht / in S. Andres Kir-  
chen / hie zu Eisleben / niedergesetzt vnd ich dieselbe zeit /  
in S. G. Kirchen zu S. Niclas Pfarherr gewesen  
A 2 bin/

Vorrede.

bin/ vber der Leichen/ die Predigt zu thun/ von allem  
Graffen / vnd Herren zu Mansfeld / so dazumal am  
leben gewesen/aufferleget wurden. Wie auch newlich  
bey E. G. geliebten Frawen Großmutter/vnd Herrn  
Vatern/geschehen ist. Darauff ist mir auch vber alle  
meine zuuersicht begegnet/ als der barmhertzige liebe  
Gott / vnd Vater vnsers HErrn Ihesu Christi / E.  
G. hertzliche Fraw Mutter/ mit seligem abscheid/aus  
diesem Jammerthal abgefördert hat / das auch von  
mir iren G. den letzten Christlichen dienst / die Leich-  
predigt zu thun/ begeret wurden ist. Darzu ich mich  
doch/one das/ schuldig erkennet.

Weil mir auch zu solcher Predigt/ der neun vnd  
drenssigste Psalm/welcher sich zu solchen sachen ( weil  
er von der kürze/vnd vnbeständigkeit vnsers Mensch-  
lichen Lebens redet) sehr wol schicket / in die hende ko-  
men habe ich denselben darzu behalten/Vnd beydes/  
zum Begräbnis/vnd nach ausgang der vier wochen/  
wie es bey den Graffen/ one Papistischen Aberglaub-  
ben / sonst in löblichen brauch komen ist / zum Be-  
gengnis/ daraus/ so gut es der liebe Gott/nach seiner  
güte gegeben hat/geprediget/ vnd dieselbigen Predig-  
ten schriftlich gefasset/vnd in eine zusammen gezogen  
Auff das also die Auslegung des Psalms an einan-  
der henge/vnd bey einander bleibe.

Solche Schrifte schicke E. G. ich in vnterthenig-  
keit zu/Auff das ich hiemit meine schuldige trewe/vnd  
vnterthenige dienste/als numehr der Eltesten Diener  
einer/

Vorrede.

etner/gebürlich erzeige/auch ein stücklein/meiner vermöglichen danckbarkeit/gegen wolgemelte/E. G. selige liebe Frau Mutter sehen lasse. Welche ich gegen mir mit sonderlichen gnaden bewogen befunden/auch viel gnediger grosser wolthaten/von derselben empfangen habe. Das ich mich wol schuldig erkennete/mehr zu thun/denn hiemit geschehen ist/Wenn es in meinem vermögen gewesen were.

Von hertzen wüdsche ich auch / weil viel wolgemelte E. G. liebe Frau Mutter/ Fur die auch Wolgeborne / E. G. geliebte Brüder Graff Ernstten / vnd Graff Jobsten / in iren schweren obligenden Creuzen / Mütterlich/vnd trewlich gesorget. Vnd nach Herrn Vaters seligen abschiede/so wol/vnd auff's beste als jr G. vermocht vnterhalten/vnd versorget/das der liebe Gott denselben Herren / an Herrn Vaters vnd Frauen Mutter stat einen trewen Patron bescherete/der sich irer mit ernste annemen möchte. In welchem E. G. als die Brüder/aus Natürlicher verwandnis/vnd liebe/vngezweiffelt/ das beste thun werden.

Ich bitte aber mit allem demütigem / vnterthenigem vleisse/E. G. wollen diese meine wolmeinliche Erinnerung/ von mir in gnaden vermercken/ vnd es dahin achten/ das mir für alle meine liebe Landsherrn/ vnd sonderlich für die / so es auch am meisten bedürffen/sorge zu tragen gebüret. Derwegen werden E. G. mir solches zu gute halten / Vnd diese geringe / vnd

Vorrede.

einfeltige Außlegung gedachtes Psalms / Inen in  
Genaden gefallen sein lassen / vnd zu Christlicher erin-  
nerung / vnd Gottseligem Leben / vnd Wandel / auff's  
beste gebrauchen.

Letzlich bitte ich auch / Wie E. G. Groß Herr Va-  
ter / Groß Fray Mutter / Herr Vater / vnd Fray  
Mutter / Mir / Irer Gnaden Diener / gnedigen / vnd  
günstigen Willen erzeiget / Also wollen E. G. auch  
meine gnedige Herren sein / vnd bleiben. Solches ge-  
büret mir / so lange mich der liebe Gott alhie am Les-  
ben erhelt / mit trewherkzigem Gebete / für E. G. vnd  
alle der iren zeitliche / vnd ewige Wolsahrt / zu beten /  
nach bestem / vnd höchstem vermögen / zu beschulden /  
Darzu ich mich denn auch trewlich erbiere. Vnd be-  
fehle E. G. in den reichen Schutz / vnd Regierung /  
des Allmechtigen. Datum Eißleben / den 10. Au-  
gusti / am tage Laurentii / Anno 1582.

E. G.

Vntertheniger Diener / am  
Wort des HERRN.

Hieronymus Mencilius  
Superintendens.



# Der neun vnd dreif- sigste Psalm.

Ein Psalm Davids / vor zu singen /  
Für Jeduthun.

I.

1. Ich habe mir furgesetz / ich wil mich  
hütten / Das ich nicht sündige mit mei-  
ner Zungen.

2. Ich wil meinen Mund zeumen / Weil  
ich mus den Gotlosen so fur mir sehen.

3. Ich bin verstummet / vnd still / vnd  
schweige der Frewden / Vnd mus mein  
Leid in mich fressen.

4. Mein Herz ist entbrant in meinem  
Leibe / Vnd wenn ich dran gedencke / wer-  
de ich enzündet / Ich rede mit meiner  
Zungen.

II.

5. Aber HERR / lere doch mich / das  
ein ende mit mir haben mus / Vnd mein  
Leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus.

6. Eifer



Der XXXIX. Psalm.

6. Sihe / meine tage sind einer Hand  
breit / bey Dir / vnd mein Leben ist wie  
Nichts fur Dir / Wie gar nichts sind alle  
Menschen / die doch so sicher leben / Sela.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen /  
vnd machen inen viel vergebliche vnrue-  
he / Sie sammeln / vnd wissen nicht wer es  
kriegen wird.

III.

8. Du HERR / Wes sol ich mich trö-  
sten? Ich hoffe auff dich.

9. Errette mich von aller meiner Sün-  
de / Vnd lass mich nicht den Narren ein  
spot werden.

10. Ich wil schweigen / vnd meinen  
Mund nicht auffthun / Du wirsts wol  
machen.

11. Wende meine Plage von mir / Denn  
ich bin verschmacht fur der straffe deiner  
Hand.

12. Wenn du einen züchtigest omb der  
Sünde

Der XXXIX. Psalm.

Sünde willen / so wird seine schöne verzeret wie von Motten / Als wie gar nichts sind Alle Menschen / Sela.

13. Höre mein Gebet HERR / vnd vernim mein schreyen / vnd schweige nicht vber meinen Threnen / Denn ich bin beyde dein Pilgrim vnd dein Bürger / wie alle meine Väter.

14. Lass ab von mir / das ich mich erquickte / Ehe denn ich hinfahre / vnd nicht mehr hie sey.

Auslegung des 39. Psalms.

**D**ieser Psalm ist ein Gebet des Propheten Davids / Darinne er vnsern lieben HERRN GOTT ernstlich anuffet / das er in seinem guten fürsaz stercken / für Sündlich erongedult vber der Gottlosen glücke / behütten / vnd ime seinen / vnd aller Menschen zustand zu erkennen geben wolle. Auff das er stets für augen habe / wie er ein sterblicher Mensch sey / des leben ein gewisses ziel / vnd ein ende habe / dauon doch niemand / denn Gott alleine / wisse.

Er bittet aber / sonderlich vmb dieses letzte stücklein / darvmb / das er durch solch erkenntnis seines zustandes behütet werde / für Sünden / für sicherheit / vnd für dem leidigen Geize /

W

damit

Summa des Psalms.

## Auslegung des 39. Psalms:

damit fast alle welt geplaget ist. Vnd das er dagegen lerne wie er sich recht schicken sol / zu warer Furcht Gottes / zur Gedult im Creuze / vnd endlich zum seligen Sterbestündlein / vnd Christlichem Ende / vnd Abscheide aus diesem kurtzen / vngewissem / vnd müheseligem Leben.

## Catechismus.

Es gehört  
in die zwölften  
Bitten.

Damit weist vns David / in vnserem heiligen Catechismo zu dem lieben Vater vnser / vnd sonderlich in die zwölffte Bitten / darinne wir bey dem himlischen Vater suchen / Er wolle vns behüten / das wir nicht von dem Sathan / der Welt / vnd vnserem eigenen Fleisch / vnd blute verführet / vnd mit dem leidigen Bisse / mit vngedult / vnd andern schweren Sünden / angefochten werden / Sondern er wolle vns mit seiner gnade stercken / die Sünde vergeben / die verdiente straffe lindern / vnd durch den heiligen Geist regieren / das wir vns aller vnzimlichen sorgen der Narung ent schlagen / des vnsern warten / vnd vns allezeit / in demütiger Gedult / dem willen Gottes vntergeben / auch zu einem seligen stündlein bereiten / darinne wir von allerley vbeln / Leibs / vnd der Seelen / Guts vnd Ehren erlöset / vnd zu vnserm lieben HERN Gott / in sein Himelreich auffgenommen werden. Das ist auch die Summa / vnd Meinung des Gebets / welches alhie David thut.

## Sprüche.

Welche auch von der kurtze / vnd vngewieheit / des Menschlichen Lebens reden / sind sehr viel in der heiligen Schrifft / wir wollen jetzt bey den zweien bleiben / vnd können der selben hernach mehr eingeführt werden.

Psal 90. Vere vns bedenccken / das wir sterben müssen / Auff das wir klug werden.

Die secht.

## Auslegung des 39. Psalms.

Hie setzt es der Prophet auch sein zusammen / das uns Gott sol unsere sterblichkeit zu erkennen geben / Vnd das uns solches zur Klugheit dienen soll. Was es aber für eine Klugheit sein solle / die er alhie meinet / zeiget er hernach an / im 39. Psalm / da er also spricht:

**Die Furcht des HERRN ist der Weisheit anfang / Das ist eine feine Klugheit / wer darnach thut / des lob bleibt ewiglich.**

Als wolte er sagen: Weil unser Leben / kurz / vergänglich / vnd desselben ende vnd letztes Stündlein uns verborgen / vnd uns gewis ist / So sollen wir alle zeit Gott / vnd sein heiliges Wort für augen haben / auff das wir in rechter furcht Gottes erfunden / vnd selig werden mögen.

Der Apostel schreibet zum Hebreern am 13. Capitel auch hie von also: Weil wir hie keine bleibende stat haben / so lasset uns zu jm (dem HERRN Jesu) hinaus gehen / vnd seine schmach tragen.

Das ist / wie Christus vmb vnser willen gelidten hat / das er uns eine bleibende stat im Himmel erwürbe / Also sollen wir auff dieselbe stat hoffen / vns darzu bereiten / vnd geschickt machen / nicht auff dis Leben trawen / vnd gleichwol / so lange wir auff Erden bleiben / mit jme / nach seinem willen / oder vmb seinet willen schmach / das ist / das liebe Creuz tragen.

Es sind in diesem Psalm vierzehnen Vers / oder Beseklin / dieselben kan man füglich / lere weise / in drey stücklein abtheilen.

Das erste ist / Von des Königes Davids gutem fürsake / das er jme sürgenommen hat / sich für Sünden zu hüten / das er nicht ungewältig werde / ober dem Gottlosen / den er für sich sehen mus. Dis stücklein gehet durch die ersten

## Auslegung des 39. Psalms.

vier Vers / Vnd zeiget an / wie es David in solchem seinem fürsake gegangen ist.

II.

Das andere / Ist von seinem Gebete / in welchem er begeret / das in Gott der H E R R leren soll / das es mit jme ein ende haben soll / das sein Leben ein ziel hat / vnd er darvon muß. Dieses stücklein gehet durch die nechst folgende drey Vers / als den fünfften / sechsten / vnd siebenden. Vnd schlusse die vrsach mit ein / warum er solches bitte / Nämlich / das er nicht sicher werde / vnd sich mit vergeblicher vnruhe (Gütter auff's vngewisse zu famlen) belade.

III.

Das dritte / Ist von dem Trost / welchen David darinne hat / das er auff den H E R R N hoffet. Dieses stück gehet durch die letzten sieben Vers / Vnd fasset auch eine neue Bitt / das jme Gott die Sünde vergeben / in nicht in der Narren spot komen lasse / Sondern sein Gebete erhöre / vnd für seiner hinfahrt / das ist / für seinem letzten ende / erquickte / vnd tröste.

Nach dieser Ordnung / vnd abtheilung des Texts / wollen wir die worte des Psalms furnemen / vnd durch Gottes gnedige hülffe / einfeltig auslegen.

Gebetlein.

Der Barmherzige / getrewe / vnd liebe Gott / gebe vns auch den heiligen Geist / zu vnserem Erleuchter vnd rechten Lehrmeister / durch welches eingeben David diesen Psalm geschrieben hat / Auff das wir auch den rechten verstand desselben erlangen / waren Trost in allem anligen / Christliche besserung im ganzen Leben / vnd endlich durch vnsern H E R R N Ihesum Christum ewige Seligkeit haben / vnd behalten mögen. Das verleihe vns der Himlische Vater / vmb Ihesu Christi willen / durch den heiligen Geist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Vom Cr.

Auslegung des 39. Psalms.

Vom Ersten.

**L**ie wir den Text ansehen / wollen wir zu erst den Titel / vnd die Oberschrift dieses Psalmen mit nehmen / vnd ein wenig bericht darvon thun. Er lautet aber also:

Ein Psalm Davids / vor zu singen /  
Für Jeduthun.

Titel des  
Psalms.

1. Chron. 26. steht geschrieben / das der König David die Kirchen Besenge bestellet / vnd zu Propheten / vnd Sengern geordnet hat. Zwey hundert / vnd acht vnd achsig Personen / Welche in dem Tempel den Gottesdienst verwaltet / vnd versorget haben. Vnter denselben werden irer dreye / zu Obersten Capellen / oder Sangmeistern gesetzt / Der erste heisset A S SAPH / der ander IEDVTHVN / der dritte HEMAN.

Davids Sang  
meister.

Diesen hat der König David seine Psalmen gegeben / vnd ausgetheilet / das sie dieselben mit iren zugeordneten (denn ein jeder vnter den dreyen Sangmeistern / hat eine gewisse anzahl derer gehabt / die mit ime haben singen müssen) dem Volcke haben vorgesungen / bis sie jnen selbs bekant würden / vnd sie mit haben singen können.

So hat nu der IEDVTHVN diesen / vnd den LXII. vnd den LXXVII. Psalm gehabt / wie denn dieselben alle den Namen haben / das sie Psalmen / Für Jeduthun heissen / Nicht das sie Jeduthun / Sondern David selbs gemacht / vnd allein durch Jeduthun / vnd seine zugeordnete Mitsänger haben vorsingen / vnd dem Volcke bekant machen lassen.

IEDV  
THVN.

Es erinnert vns aber dieser Titel / vnd darauff erfolgeter Bericht / beyleufftig / von dem Königlichen Ampte / dasselbe bringet mit / das sich Könige vnd löbliche Obrigkeiten / nicht  
B 3- alleine

Exempel löb  
licher Ober  
keit.

## Auslegung des 39. Psalms.

Rom. 14.

Warum sich  
die Oberkeit  
der Kirchen  
annehmen sol

alleine der befohlenen weltlichen Regierung / mit vleisse annehmen / Sondern auch fur die liebe Kirche sorgen sollen / Vnd drauff sehen / das neben der reinen heilsamen Lere / auch die andern Christlichen Gottesdienste wol versorget werden / das mit Gott gelobet / die Vnterthanen trewlich vnterrichtet werden / vnd alles sein ordentlich in der Kirchen zugehe. Davon heist sie die Schrift Gottes Stadhalter / Pfleger / vnd Ernerer der Kirchen. Vnd erheischt es die Danckbarkeit / die sie irem lieben H E R R N Gott schuldig sein / das er sie zu iren Ehren vnd Hoheit erhoben hat. So sind sie in alle wege schuldig / auff die reine Lere / vnd Christliche Gottesdienste gute achtung zu geben / vnd damit iren Vnterthanen zum erkentnis Gottes / vnd der Seelen Heil / vnd Seligkeit zu dienen. Das sey zu furzer erinnerung / vom Titel gnugsam / Wollen nu zum Text greiffen.

1. Ich habe mir furgesetzt / ich wil mich hütten / Das ich nicht sündige mit meiner Zungen.

2. Ich wil meinen Mund zeumen / Weil ich mus den Gotlosen so fur mir sehen.

3. Ich bin verstummet / vnd still / vnd Schweige der Freuden / Vnd mus mein Leid in mich fressen.

4. Mein Hertz ist entbrant in meinem Leibe / Vnd wenn ich dran gedencke / werde ich enkündet / Ich rede mit meiner Zungen.

In dies



## Auslegung des 39. Psalms:

In diesen Worten sehet sich das erste Stück des Psalms an:  
Wey welchen wir Erst den Inhalt / Nachmals erklerunge der  
Worte / Vnd letztlich die Application, was wir aus dem ersten  
stücklein zu lernen haben / anzeigen wollen.

10  
20  
30

Der Inhalt aber / vnd meinunge der obstehenden Worte /  
ist kürzlich dieser: David der Königlische Prophet zeigt an /  
was sein fürsaz / vnd endlicher beschluß sein solle / sein Ampt  
vnd Stand zu volführen / darbey er auch vermittels Göttlich  
cher hülffe / gedencke zu beruhen / Nemlich dieses: Ich habe  
mir furgesagt / Ich wil mich hüten / das ich nicht sündige mit  
meiner Zunge. Ich wil meinen Mund zeumen / weil ich muß  
den Gottlosen also fur mir sehen. Das ist / Mit allem vleiß wil  
ich mich hüten vnd fursehen / das ich nicht etwas vnbedecht  
ges wider meinen lieben Gott rede / Wenn ich schon sehen  
mus / das es in der Welt vngleich zugehet / das die Gottlosen  
in Ehren oben schweben / vnd haben was sie begeren / Vnd das  
gegen die Gottfürchtigen vnterligen / vnd in Not vnd Elende  
das liebe Creuz tragen müssen.

Inhalt des  
ersten Stückes

Nu möchte hie bald jemand sagen / vnd fragen: Woher  
kômpt dem David / das er solchen fürsaz furnimpt / vnd sich  
nach angezogener meinunge zu verhalten beschleußt? Was  
beweget in / Oder woraus hat er ursache darzu? Darauff ist die  
antwort: Das es wol gut were / das wir die Historien eigend-  
lich wüsten / in welche er mit diesem Psalm weist / oder auff  
welche er diesen Psalm gerichtet hat. Weil wirs aber so gahr  
genaw / vnd eben nicht wissen können / wollen wir etliche stück-  
lein seiner Historien ansehen / vnd aus denselben die erklerunge  
nehmen.

Woher Das  
aus dem Psalms  
kome.

Antwort

1. Reg. 16. lesen wir / Das David gar ein eingezogen from-  
Kind gewesen ist / der in seines Vaters Hause gelebet / vnd nie-  
mals den fürsaz gehabt hat / das er nach grossen vnd hohen  
Ehren / vnd sonderlich nach Königlischen Wirten trachten  
wolte. Aber one vnd wider seine gedanken / wird er allen seinen

David from  
vnd wolgezogen.

Wütern

## Auslegung des 39. Psalms.

Brüdern (derer er sieben hatte/ die sich auch mehr/ denn er/ in der Welt umbthaten) für gezogen / vnd nach Göttlichem befehl/ aus einem Schaffhirten/ von dem Propheten Samuel/ zu einem Könige vber Israel beruffen/ vnd gesalbet.

David der  
Kömmt an  
Sauls hoff.

Nach solchem kömpt er an Sauls Hoff / da noch Saul von solcher Salbung nichts weis / Aber er mus balde die Hoffse Motes erfahren/ Ir viel wecken die Zeene/ an diesem neuen Hoffmanne/ vnd machen es auff alle wege also / das er in vngnade bey dem Könige komen mus/ Sonderlich nach der Niederlage/ des grossen Riesens Goliath/ 1. Reg. 18. da er sich billich aller gnade vnd gunst zuuerschen haben solte/ da findet sich das widerspiel/ das er mit seiner Ritterlichen that/ vnd grosser wolthat/ die er damit dem ganze Volcke erzeiget hatte/ vngnade/ grewlichen Calumnien, vnd gefahr Loibs vnd Lebens verdienet hat.

Wie es David  
und an Sauls  
Hofe gehet.

Er mus manchem grossen Schalken vnter augen sehen/ das jr viel den König wider in heben / vnd verbittern / damit sie in werden bleiben/ vñ David dagegen gedruckt werde/ Wie die Historia mit dem verretherischen buben Doeg wol anweist/ 1. Reg. 22. Welche die frommsten sein wollen/ die schweigen zu solchem allem stille/ sind stumme Hunde/ vngedacht/ das sie Davids vnschuld wol wissen / Denn vmb eines andern willen ist jnen vngelogen / vnd anck auff sich zu laden / Von welchen David im 58. Psalm hefftig klaget: **Seid jr denn stumm/**  
" **das jr nicht reden wolt/ was rechte ist/ vnd nichten was**  
" **gleiche ist/ jr Menschen Kinder & etc.** Dieses/ vnd dergleichen hat David zu Hofe in Weisachen vnd hendeln gesehen/ vnd erfahren/ das jm warlich wehe gethan hat/ vnd hoch zu gemüthe gegangen ist.

Was David  
in der Kirchen  
hat sehen müssen.

In der Kirchen aber / vnd in Geislichen sachen / hat er nicht weniger erfahren / das jm hoch betrübet hat. Denn weil Saul zu einem Gottlosen Könige worden war / gieng es in seinem Hofe mit den Kirchen Sachen / vnd Dienern  
viel

## Auslegung des 79. Psalms.

viel ubeler zu / denn mit vorgemelten Hofesachen / vnd Die-  
nern. Zu Nohe / lest er vmb Dauids willen / durch obgedachten  
verrätherischen Buben Doeg / fünff vnd achtzig Priester / auff Zu Nohe 85.  
Priester er  
wüget.  
1. Sam. 22.  
1. Samu. 28.  
einmal / tödten / vnd erwürgen. Er sellet von dem waren Gott  
ab / vnd wendet sich auff Zauberey / das er also den Teufel  
genßlich zu hause ledet. Was kan da mehr für guttes folgen?  
Das sihet Dauid / vnd sihet auch darbey / Wer wider solche  
grewliche Sünden / vnd böse hendel redet / der mus den Nas-  
men tragen / das er ein Auffrührer sey / der dem Könige nach  
seiner Krone greiffe. Dagegen habens die Hofeheuchler / so zu  
allen Hendeln schweigen / das arge loben / vnd schmücken köns-  
nen / am besten / die sein gehöret / vnd sitzen oben an.

Dieses ist dem lieben Dauid vnter augen gestossen / darü-  
ber er sich mit viel schweren Gedancken gefressen vnd beküm-  
mert / das er zu weilen mit jme selbs sprache gehalten : Was Dauids Ge-  
spreche / bey  
sich selbs.  
wiltu machen? Du bist ein junger Man / der newlich von den  
Schaffen an den Hoff komen ist / Wiltu vmb diese sachen res-  
den / so hastu kein gehöre / vnd bist viel zu geringe dieses zu er-  
heben. Schweigestu nu mit andern gar stille / so bekämpstu dar-  
über ein böse Gewissen / vnd must Gottes zorn vnd straffen ge-  
warten. Damit wird Dauid recht auff die beide Wege / von  
welchen der Herr Christus Matth. am 7. saget / geführet. Matth. 7.  
Was schleusst er aber endlich? Das haben wir gehöret / das er  
stracks spricht: Ich habe mir surgeset / Ich wil mich hüten /  
das ich mit meiner Zunge nicht sündige. Ich wil nicht aus vn-  
gedulte wider Gott murren / als mache ers vnrecht / das er den  
Gottlosen so lange zusihet / Sondern durch die gnade vnd hülff  
fe des heiligen Geistes / wil ich mich vberwinden / meinen  
Mund zeumen / ob mirs schon sawer / vnd schwer werden wil.  
Das ist also eins von der meinunge des Propheten Dauids /  
in obgesetzten worten.

Was aber die ordnung der worte / vnd iren verstand an-  
langet / wollen wir denselben auch ansehen / Vnd was bey der II.  
Erklärung  
der worte.  
erklerunge

## Auslegung des 39. Psalms.

erklereunge derselben zu mercken ist / auff's fürste. erinnern.

1. Es zeiget aber David in den zuvor gesetzten Worten zwey erley an / Erstlich saget er in den ersten zweyen Versen / seinen Fürsah / davon ist ein wenig in der Summa gesagt ist. In
2. den folgenden zweyen / als in dem dritten vnd vierden / klaget er / wie schwachlich es fortgehe / wie sawer es jm werde / seinen guten fürsah ins werck zu bringen / vnd darbey zu bleiben. Davon sollen wir seine eigene wort mercken.

**Ich** (spricht David) **habe mir für gesagt / Ich wil mich hüten / das ich mit meiner Zunge nicht sündige.**

Hie sehet die ganze erklereunge / auff den Worten (Mit der Zunge sündigen) Was das heisse? Vnd wie mancherley weise ein Mensch mit seiner Zunge sündigen könne? Dieses zu erzelen wolte sehr weitläufftig werden / Aber wir wollen jzt den heiligen / vnd weisen Man Syrach / von etwas / wie man mit der Zunge sündige / antworten lassen. Der also schreibet in seinem Syrach 28. Capitel:

Die Ohrenbleser / vnd falsche böse Meuter / sind verflucht: Denn sie verwirren viele / die guten Friede haben. Ein böse Maul macht viel Leute vneins / vnd treibet sie aus einem Lande ins ander / Es zerbricht feste Stedte / vnd zerstöret Fürstenthüme. Ein böse Maul verstößet redliche Weiber / vnd beraubet sie alles / was jnen sawer worden ist. Wer im gehorchet / der hat nimmer ruhe / Vnd kan nirgent mit Frieden bleiben.

Die Geißel macht strimen / aber ein böse Maul zerschmettert Beine vnd alles.

**Zick**

### Auslegung des 39. Psalms.

Viel sind gefallen/durch die scherffe des Schwer-  
tes/Aber nirgend so viel/als durch böse Meuler.

Wol dem/der für bösen Meulern bewaret ist/vnd  
von in vngeplaget bleibet / vnd sein Joch nicht tragen  
muß/ vnd in seinen stricken nicht gebunden ist. Denn  
sein Joch ist Eifern/ vnd seine Stricke Ehrnen/ Seis-  
ne Plage ist bitterer denn der Tod/vnd erger denn die  
Helle etc.

In diesen worten saget Syrach von schrecklichen dingen/  
die ein böse Maul anrichten kan. Was ein bö-  
se Maul aus-  
richte.

Erslich/ spricht er/ bringet ein böse Maul den Fluch ober  
sich selbs/das einem solchen Gott vnd Menschen fluchen/vnd  
feind sein. Ursache aber ist/ Das ein böse Maul/ vnd falsche  
Zunge vnfüglich grossen schaden thut.

Erslich/ zerstören sie allen Frieden im Lande vnd in Heu-  
fern. 1.

Zum andern/ bringen sie die Leute in solch Herkleid/ das  
Inen Beine/vnd alles zerschmettert werden. 2.

Zum dritten / ist ein böse Maul erger denn ein Schwert/  
das die Leute tödtet / Denn ein böse Maul tödtet Leib vnd  
Seele. 3.

Zum vierden/ ist es bitterer denn der Tod/ vnd erger denn  
die Helle. Mit dem Tode höret alles andere vnglücke auff/  
Aber böse Meuler / vnd falsche Zungen / lassen die Leute auch  
im Grabe nicht ruhe haben/ sondern beschmützen vnd beschwes-  
ren sie auff das aller ergeste. Was köndte Syrach ergers von  
bösen Zungen sagen? Aber S. Jacob redet von bösen Zungen  
auch sehr gremlich. cap. 3. 4.

Sihe/ die Pferde halten wir in Zeumen / das sie  
vns gehorchen / vnd lencken den ganzen Leib. Sihe/  
die Schiffe/ ob sie wol so groß sind/vnd von starcken  
Winden

Auslegung des 39. Psalms.

Winden getrieben werden/ werden sie doch geleitet/  
mit einem kleinen Ruder / wo der hin wil / der es Re-  
gieret.

Also ist auch die Zunge ein klein Glied / vnd rich-  
tet grosse ding an. Siche/ ein klein Feuer/ welch ein  
Wald zündet an/ Vnd die Zunge ist auch ein Feuer/  
Eine Welt vol vngerechtigkeit. Also ist die  
Zunge vnter vnsern Gliedern / vnd besu-  
cket den gan-  
zen Leib/ vnd zündet an/ allen vnsern wandel/ wenn  
sie von der Helle entzündet ist.

Denn alle Natur der Thier/ vnd der Vögel/ vnd  
der Schlangen/ vnd der Meerwunder/ werden ge-  
met/ vnd sind gezemet/ von der Menschlichen Natur/  
Aber die Zungen kan kein Mensch zemen. Das vn-  
ruhige vbel/ voller tödlicher giff/ etc.

Was S. Jac-  
cob von bö-  
sen Meulern  
rede.

Hie mercke ein Christlich Herze / was fur gewliche vnd  
hefftige worte der Apostel gebrauche / vnd wie schrecklich er  
von falschen Zungen / vnd bösen Meulern redet.

1. Erstlich/ vergleicht er sie einem kleinen Feuer/ das einen  
ganken grossen Wald anzünden/ vnd zu grunde verderben  
kan.

2. Zum andern/ nennet er sie / nicht ein Dorff/ Stad/ oder  
Land vol / Sondern eine ganze weite grosse Welt vol vnges-  
rechtigkeit.

3. Zum dritten/ ein klein Glied das den ganken grossen schö-  
nen Leib des Menschen entzündet/ vnd besu-  
cket/ das man von  
einem solchen Menschen/ er sey sonst so groß/ vnd ansehnlich  
als er wolle / nichts halten kan / der eine böse verlippte Zunge  
hat.

Zum vltim

## Auslegung des 39. Psalms.

Zum vierden/ ein solch Glied/ das von der Hellen/ das ist/ von dem bösen Hellschen Geiste/ dem leidigen Teufel/ enkün- 4.  
det/ eingenommen/ vnd besessen wird.

Zum fünfften/ ein ding das niemand zemen / oder bendig 5.  
machen kan/ Da man doch sonst alle wilde Thier/ Schlangen/  
vnd Meerwunder regieren vnd zemen kan.

Zum sechsten/ seht er das summa summarum/ vnd spricht: 6.  
Es ist eine böse Zunge ein vnruhiges Vbel / das weder Tag/  
noch Nacht ruget. Vnd ist vol tödlicher Giffte/ die alles verder-  
ben/ vnd mit sich vergiffen kan. Was sol man mehr sagen?

Nu saget aber hie David / das er durch Gottes gnade vnd Davids ni-  
hülffe / seine Zunge also regieren wolle / das sie nicht sündige/ nung.  
Vnd verstehet damit / das er den Gottlosen nicht fluchen/ vnd  
jr glücke jnen nicht misgönnen wolle. Denn den Rath / wel-  
chen er im 37. Psalm gibt/ wil er jst selbs ins werck richten/ da Psalm 37  
er spricht: Erzörne dich nicht ober die Bösen / Sey  
nicht neidisch ober die Vbelheter etc. Das ist nu des lies-  
ben Propheten guter furfas.

Darzu / vnd das solches geschehen möge / müsse er seinen  
Mund zeumen. Vnd braucht auch das Gleichnis/ von den wil zeumens  
den Thieren / die man mit harten zeumen/ vnd Gebissen Re-  
gieren / vnd zurücke halten muß / das sie nicht felt einlauffen.  
Also / spricht David / muß ich auch thun / Ich muß meiner  
Zungen / mit gankem ernst inhalt thun / damit sie nicht aus  
vngedult zu viel thue.

Wie schwer aber solches sey / leret Syrach / da er im 23. Es ist schwer  
Capitel also schreibt: O das ich köndte ein Schloß an den Mund  
meinen Mund legen / vnd ein feste Siegel auff mein zeumen/ Sy-  
Maul drücken / das ich dadurch nicht zu fall keme/ rach/ 23.  
Vnd meine Zunge mich nicht verderbete. Das ist/ Ich  
sehe (wil Syrach sagen) das es wol fast ein vnmöglich ding ist/  
seinem Munde verbieten/ das er nicht zu viel thue/ vnd sich in-  
vngedult/

### Auslegung des 39. Psalms.

Schloß / vnd  
Siegel / des  
Mundes.

ungedult / mit reden nicht versündige. Aber ich mus in ein Schloß fürlegen / vnd ein feste Siegel auff drucken. Was ist aber das für ein Schloß vnd Siegel? Es ist Gottes hülfte / vnd beystand / Der durch seinen Geist / helffe das Fleisch vnd Blut im zaume halten. Solchen Beystand aber kan man anders nicht / denn durch ein ernstes Gebete erhalten. Dahin wendet sich Syrach / vnd betet also:

Syrachs Ge-  
bete.

**H**err Gott Vater / vnd Herr meis-  
nes lebens / Laß mich nicht unter die Leste-  
rer gerathen / Vnd laß mich nicht unter  
inen verderben. O das ich meine Gedancken köndte  
im zaum halten / vnd mein Herze mit Gottes worte  
züchtigen / vnd ich mein nicht schonet / wo ich fehlete /  
Auff das ich nicht Sünde anrichte / vnd grosse Irr-  
thumb stiftte / vnd viel vbelß begienge / Damit ich  
nicht untergehen müste für meinen Feinden / vnd inen  
zum spot würde.

Herr Gott Vater / vnd Herr meines Lebens /  
behüte mich für onzüchtigem Gesichte / vnd wende von  
mir alle böse Luste. Laß mich nicht in schlemmen vnd  
onkeuscheit gerathen / vnd behüte mich für onuersche-  
meten Herzen.

Das ist Syrachs Gebet / darinne er vnsern HERRN  
Gott omb hülfte anruffet / das er ime helffe den Mund zeu-  
men. Darauff setet er als bald auch eine Vermanunge / vnd  
spricht:

Syrachs ver-  
manung.

Lieben Kinder / lernet das Maul halten / Denn  
wer es helt / der wird sich mit worten nicht vergreif-  
fen / wie die Gottlosen vnd Lestere / vnd Stoltzen da-  
durch



### Auslegung des 39. Psalms.

Durch fallen. Und im 28. Capitel spricht Syrach weiter: Syrach 28.  
Du verzeunest deine Gütter mit Dornen / Warumb  
machstu nicht viel mehr / deinem Munde Thür vnd  
Kriegel? Du wiegest dein Gold vnd Silber ein / War-  
umb wiegestu nicht auch deine wort auff der Goldwa-  
gere. Wolte Gott die Leute folgeten dieser Vermanung / vnd  
gutem trewen Rathe / so würde freylich in der Welt so viel  
Unglücks nicht sein: Es würde auch mancher ein besser Bes-  
wissen haben / denn er ist hat.

Weil im aber David solchen fursas genommen hat / vnd wie Davids  
sich vnterstanden / seinen Mund zu zeumen / Möchte jemand <sup>fursas fort</sup>  
fragen / Wie es bey jme ein foregang gehabt habe? Darauf <sup>gehe.</sup>  
gibt er selbs antwort / im dritten vnd vierden Vers / vñ spricht:

3. Ich bin verstummet / vnd stille / vnd  
schweige der Freuden / Vnd mus mein  
Leid in mich fressen.

4. Mein Herz ist entbrant in meinem  
Leibe / Vnd wenn ich dran gedencke / wer-  
de ich enzündet / Ich rede mit meiner  
Zungen.

Dieses ist Davids Bekentnis / mit welchem er sein rein /  
vnd rund heraus beichtet / wie es jme mit seinem guten fursas  
gehe: Ich bin verstummet / Das ist / Ich were dem Munde  
de / so viel ich jmer kan / das er stum sehn / vnd nicht reden mus.  
was / vnd wenn er wil. Aber ich schweige dar über der Freude /  
vnd mus mein Leid in mich fressen / das ist / Solch schweigen  
macht mir keine freude / Es ist meinem Herzen kein scherz /  
Sondern ein grosses leid / das mus ich mit vielem schweren  
sußgem.

## Auslegung des 39. Psalms.

Des alten  
Adams vn-  
gedult.

Rom. 7.

seuffzen in mich fressen / vnd verbeissen. Denn mein Herz ist entbrant in meinem Leibe / vnd wenn ich daran gedencke / werde ich erkündet / Nemblich / durch vngedult / meines alten Adams / mein Fleisch vnd Blutes / dem es wehe thut / das er solche vnbilligkeit sehen sol / das es bösen Buben nach irem willen gehet / vnd fromme darüber gedrückt vnd geplaget werden. Die stimmen der Prophet mit S. Paulo ein / der auch eine solche klage / vber sein Fleisch vnd Blut führet / Rom. 7. vnd spricht:

Denn ich weis / das in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts guts. Wollen habe ich wol / Aber volbringen das Gute / finde ich nicht / etc. So finde ich mir nu ein Gesetz / der ich wil das gute thun / das mir das böse anhanget / Denn ich habe lust an Gottes Gesetze / nach dem inwendigen Menschen / Ich sehe aber ein ander Gesetz / in meinen Gliedern / das da wider streittet / dem Gesetze in meinem Gemüte / vnd nimmet mich gefangen / in der Sünden Gesetze / welches ist in meinen Gliedern / Ich elender Mensch wer wil mich doch erlösen / von dem Leibe dieses Todes / etc.

Woran sich  
David halte  
das er seine  
vngedult v-  
berwindet.

An das Ge-  
bete.

Weil es aber dem lieben David so sawer wird / seinen Mund im zaum zu halten / Wie thut er ime denn gleichwol / das er nicht gar überwunden werde / von seines Herzens Vngedult? Davon saget er: Ich rede mit meiner Zungen / Das ist / Ich verbiete meiner Zungen / ir böses / vnd jündliches reden / vnd halte sie zu gutem reden / Solches ist das vleissige Gebet zu meinem lieben Gott / das er helffe / das Herze mit seiner vngedult dempffen / das fleisch vnd blut überwinden / vnd Gottes willen vnd wolgefallen / vnterwerffen. Durch solch Gebete (wil David sagen) erhalte ich / das mir mein lieber Gott / meine inwendige schwachheit verzeihet / vnd mich mit seiner starck

## Auslegung des 39. Psalms.

ner starcken Hand leitet/ das ich mit meiner Zunge nicht sündige. Das ist einfeltige erklerung der worte/ vnd was bey denselben zu mercken ist. Darauff folget in dem ersten stücklein/ die Applicatio, Was sollen wir alhie lernen?

Zum ersten/ Sol ein jeder Christe alhie lernen/ was es für einen zustand habe vmb einen Christen/ wer ein Christe heißen vnd sein will/ der mus gewertig sein/ das jme allerhand anstöße bezeugnen/ nicht allein von auswendig/ sondern auch von inwendig. Denn es gehet wie der Apostel klaget/ 2. Corinth. 7. **III.**  
**I. Wie es vmb die Christen stehet.**  
Vnser Fleisch hatte keine ruhe / sondern allenthalben waren wir in Trübsal/ auswendig Streit/ inwendig Furcht. Daher vergleichet auch S. Paul vnser Leben einem stettigen Kriege/ vnd vermanet / das wir vns als redliche Ritter darinne verhalten/ vnd vben sollen/ 1. Tim. 1. **2. Corint. 7.**  
Dis Gebot **1. Timoth. 12**  
befehle ich dir mein Son Timotheo / nach den vorigen Weissagungen/ vber die / Das du in denselbigen Eine gute Ritterschafft vbest / vnd habest den Glauben/ vnd gut Gewissen.

Zum andern/ Lernet man aus dem gehorten berichte/ Das zu einem Christlichen Leben / Ein guter Fursatz gehöre. **II. Guter Fursatz gehöret zu Christlichem leben**  
Zu solchem Fursatz vermanet vns die Verpflichtunge / vnd der Bund vnserer heiligen Tauffe. Denn in demselben haben wir zugesagt / nicht nach des Teufels / der Welt / vnd vnserer verderbten Fleisches/ Sondern nach Gottes willen zu leben.

Nu fellet aber alhie eine dreyfache Frage mit ein.

Erstlich / Wer solchen Fursatz gebe.

Zum andern/ Wer vns daran hindere.

Zum dritten / Wie wir in gutem Fursatz fort komen mögen? Auff diese Fragen wollen wir kurze antwort/ nach Gottes Wort/ geben.

D

Hie ste

## Auslegung des 39. Psalms.

1. Die stehet / das David spricht: Ich habe mir surgesaßt  
 Antwort auf 2. Das lautet fast also / als obs in Davids / vnd anderer Leute  
 die erste frage ge. vermögen / vnd freyen willen stünde / etwas gutes surzuneh-  
 men / vnd zu volbringen. Aber wir sollen wissen / das David  
 als er solches von sich redet / durch den heiligen Geiſt regieret /  
 vnd erleuchtet iſt / vnd demnach nicht von seinem Fleiſch / vnd  
 Guter. Sur- Blute redet / Sondern von dem heiligen Geiſte / das er durch  
 Satz. Kömmt deſſelben hülffe / vnd beyſtand / zu ſeinem Surſaß kommen ſi-  
 vom heiligen Denn das gute ſchreibet er nicht ſeinem vermögen / Sondern  
 Geiſte. dem heiligen Geiſte zu / der in jme wohnet / vnd in regieret.

Denn das es nicht in des Natürlichen Menschen Freyen  
 willen ſtehe / ſich zu Gotte zu bekehren / vnd guten Surſaß zu ha-  
 ben / iſt daraus zu verſehen / das S. Paulus beides / des Mens-  
 Philip: 2. chen vermögen abſchneidet / Gutes / ſonderlich in Gottes ſa-  
 chen / Wollen / vnd Volbringen. Darvon ſchreibet er Philp. 2.  
 Gott iſts / der in euch wirket / beyde das Wollen / vnd  
 das Volbringen / das etwas geſchehe / das jme wolge-  
 2. Corinth. 3. fellig iſt. 2. Corinth. 3. Nicht das wir tüchtig ſind Rath-  
 zu finden / von ons ſelber / als von ons ſelber / ſondern  
 das wir tüchtig ſind / iſt von Gott.

Die urſache aber ſolches vnſers vnvermögens / iſt aus der  
 Wober vnſer erbemilichen zerrüttung aller freyheit im ganken Menschen /  
 vermögen. welchem Joll der erſten Eltern geſchehen iſt / vnd durch die  
 Rom. 5. 6. Fleiſchliche Geburt auff alle Menschen erbet / Genes. 3. Luc. 10.  
 Genes. 6. Luce 10. Rom. 5. Johan. 3. Sol aber dieſer Schade gewendet / vnd in  
 Rom. 5. Johan. 3. ons was Gutes geſuſt werden / ſo muß vnſer lieber H E R R  
 Johan. 3. G O T T durch die ordentliche Mittel in ons ſchaffen vnd ge-  
 ben. Nämlich / durch das Wort / vnd ſeine heilige Sacramen-  
 ta / bey welchen der heilige Geiſt freyſtig iſt / vnd wirket.

11. Wer hindert aber den Menschen an ſolchem Surſaß?  
 Verhin- 1. Dreierley / Ertlich der leidige Sathan / der allen Menschen  
 drungen au- feind iſt / vnd nach jrem verderben trachtet. Der iſts / der das  
 tes ſurſaßs. Wort

## Auslegung des 39. Psalms.

Wort von den Herzen reisset / Lucæ 8. Nicht mit gewalt / son- Lucæ 8.  
dern durch list / das er die Leute blendet / vnd in den bösen Lüsten  
vnd vorhaben stercket / darzu er einen jeden geneiget findet /  
Das sie darinne verstocken / vnd fortfahren / das Wort nicht  
achten / noch annemen / Sondern in frem Vnglauben vnd  
Gutwillen bleiben vnd verloren werden. Diese Leute werden  
von Christo Lucæ am eilfften / greulich beschrieben / das sie von Lucæ 11.  
dem siebenfachen Teufel wider eingenommen / vnd nachmals  
auch viel erger werden / denn sie jemals gewesen sein.

Jedeme kömpt die verkerte böse Welt / mit iren ergerli- 11.  
chen Exempeln / die reissen / vnd verführen auch ir viel / das sie  
nicht dem guten / sondern dem argen folgen. Denn weils ande-  
re thun / vnd gehet in für vol aus / So findet sichs balde / das  
man solchen nachschleget.

Die dritte hindernis / ist in vns selbs / vnser vnartiges / vnd 111.  
vnwendiges Fleisch / vnd Blut / Das hat in allen Menschen so  
viel gewalts zum argen / das auch die grossen Heiligen / darü-  
ber engstiglich klagen müssen. Wie wir von S. Paulo Rom.  
7. lesen. Rom. 7.

Wie kan man aber wider diese drey mechtige Feinde / vnd 111.  
Verhindrungen in gutem Vorsatz fort komene? Anderer gestalt  
nicht / denn das man inen drey starcke Mittel entgegen setze /  
vnd an denselben feste halte. Das Erste ist / das Wort Gottes  
das mus vnser Stecke / vnd Stab sein / an welchem wir vns  
leiten / feste daran halten / vnd vns steiff damit / wider alle Fein-  
de / wehren müssen / Psalm. 23. Das ander ist das ernste vnd an- 20.  
haltende Gebete / Das wir mit David Psalm. 51. ruffen:  
Schaffe in mir Gott / ein rein Herze / vnd gib mir ei-  
nen neuen gewissen Geist etc. Der mich regiere / vnd stier-  
cke wider den Sathan / die Welt / vnd mein eigen Fleisch. Auff  
das ich demselben wider diese Feinde folgen / vnd gehorchen  
möge. Das dritte ist der ritterliche Kampff / das wir im Reiste 30.  
wandlen / vnd des Fleisches Lüsten ernstlich widerstreben. Rom.

## Auslegung des 39. Psalms.

Rom. 8.  
Gal. 5.

8. Gal. 5. Wer sich an solche Mittel helt/ der kan durch Gottes gnade vberwinden / vnd in seinem guten Fursatz bleiben / Wie Joseph / da in seins Herrn vnzüchtiges Weib reizen wolte / auff diese weise sich jrer erwehrete / ob er wol darüber in not kam.

III. Gott zeu  
met vns selb  
bes / wo wirs  
nicht thun  
wollen.

psalm. 32.

Zum dritten / haben wir alhie zu lernen / Wo wir vns also selber nicht / mit hülffe des heiligen Geistes / Zaum / vnd Gebiß einlegen / Sondern vnserem Fleisch / vnd Blute seinen willen lassen / So thut es endlich **GOTT** der **HEER** selbs / vnd zeumet vns also / das es wehe thut / Wie der 32. Psalm das fur warnet: Seid nicht wie Rosz vnd Meuler / die nicht verstendig sind / welchen man mus Zeum vnd Gebiß ins Maul legen / wenn sie nicht zu dir wollen.

Das were also einfeltige auslegung des ersten stückleins in dieser Predigt / darinnen wir gehöret haben / von Dauids guttem Fursatz / wie sawer es jm worden ist / denselben ins werck zu richten / vnd was wir darbey zur Lere mercken vnd behalten sollen.

## Vom Andern.

5. Aber **HERR** / lere doch mich / das ein ende mit mir haben mus / Vnd mein Leben ein ziel hat / vnd ich dauon mus.

6. Siehe / meine tage sind einer Hand breit / bey Dir / vnd mein Leben ist wie Nichts fur Dir / Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela.

Sie ge

Auslegung des 39. Psalms.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen/  
vnd machen inen viel vergebliche vnrue-  
he / Sie sammeln / vnd wissen nicht wer es  
kriegen wird.

**D**ieses ist das andere theil des Psalms / Das  
Gebete / des Königes / vnd Propheten Davids / In <sup>David bittet</sup>  
welchem er dreyerley von vnserem HERRN GOT <sup>dreierley.</sup>  
TE begeret.

Das erste ist / Das ime GOTT wolle einbilden / vnd in le- <sup>I. Das er ster-</sup>  
ren / vnd ime zu erkennen geben wolle / Das es mit ime ein <sup>blich sey.</sup>  
Ende haben muß. Das ist / das er nicht vergesse / das er / vnd  
alle Menschen / sterblich sein / das kein Mensch auff Erden  
ewig leben kan. Adam hat 930. jar gelebet / Mathusalem 969.  
Aber bey allen stehet / das sie endlich gestorben / vnd zu den Vä-  
tern versamlet worden sein. Solches zeucht der Prophet auch  
auff sich / da er spricht: **Es muß mit mir ein ende haben.**  
Item / er sehet das harte wörtlein (MVS) das er anzeige / Es  
stehe weder in seiner / oder anderer Menschen willführe zu ster-  
ben / Sondern sie müssen fort / sie wollen / oder wollen nicht /  
Sie sind Hoch / oder Niedrig / Jung / oder Alt / Arm / oder  
Reich. Solch (MVS) aber bringet vber alle Menschen die  
leidige Sünde / Rom. 5. vnd 6.

Das andere / Das der Prophet bittet / das ime auch Gott <sup>I. Das sein</sup>  
zu erkennen geben soll / Das sein Leben ein Ziel habe. <sup>leben einzstel</sup>  
Das ist eine gewisse zeit / die niemand denn alleine Gott weis. <sup>hat.</sup>  
Wie er hernach im 139. Psalm spricht: **Alle Tage waren** <sup>Psalm. 139.</sup>  
**auff dein Buch geschrieben / die noch werden solten.**  
Job 14. **Der Mensch hat seine bestimpte Zeit / die zal** <sup>Job. 14.</sup>  
**seiner Monden stehet bey dir / Du hast ein ziel gesetzt /**

P 3.

Das wird:

### Auslegung des 39. Psalms.

**Syrach. 37.** Das wird er nicht vbergehen. Syrach cap. 37. Ein jeglicher hat seine bestimpte zeit zu leben.

Daher gehören die Vers.

Mors certa est, incerta dies, hora agnita nulli,  
Viue igitur mortis, iudicijq; memor.

Der Tod kömpt gwis/ vnd fehlet nicht/  
Von zeit vnd stund/ hat kein bericht.

Drümb leb ein jeder das er sich/  
Des Todes verseh vnd lest Gerichts.

Das dienet darzu / Wenn etwa ein Fall geschiehet / das ein Mensch eher stirbet / denn man sich versehen hat / das man sich darüber mit vnnützen Gedancken plage / Ey das hette ich thun / das hette ich lassen sollen / Damit ist er verseumet / oder an seinem Leben verkürzt worden zc. Das ist vnrecht / Denn ob schon zum Tode des Menschen mancherley / vnd oft wunderliche Mittel komen / So ist es doch an denselben nicht gelegen / Wo es Gott nicht haben wolte / vnd die von jm bestimpte vnd verordente zeit nicht vorhanden gewesen were. Darümb

**Matth. 10.** bleibt es bey des HErrn Christi worten / Matth. am 10. Capit. Reuffet man nicht zwene Sperlinge vmb einen Pfennig / Noch felt derselben keiner auff die Erden / one ewren Vater. Nu aber sind auch ewre Haare auff dem Heubte gezelet. Als wolte er sagen: So wenig als one Gottes willen ein Sperling zur Erden fellet / So wenig kan euch Menschen / ein Härlein gekrümmet werden. Viel weniger köndt / vnd werdet jr ewer Leben verlieren one Gottes willen.

**Psalms. 31.** Darauff siet David Psalm. 31. Meine zeit (spricht er zu seinem lieben Gott) stehet in deinen Henden. Nicht in meinen / auch nicht in anderer Menschen henden / sie sein wer sie auch wollen.

Das dritte / das David bittet / ist / Das er auch möge erkennen /



## Auslegung des 39. Psalms.

nen / Das er darvon muß / Lieber wo von mus David? III. Das  
Antwort: Von allem was in dieser Welt ist / Es sey Geld / oder er darvon /  
Gut / oder was sonst in der welt hoch / vnd werd gehalten wird. vnd alles hin  
Das alles bleibet im tode dahinden. Wie S. Paul auch spricht der sich lassen  
muß.

1. Timoth. 6. Es ist ein grosser gewin / wer Gottselig ist / 1. Timoth. 6  
vnd lesset jme gnügen. Denn wir haben nichts in die  
Welt bracht / darumb offenbar ist / wir werden auch  
nichts heraus bringen. Es heisst: Ein Tuch ins Grab / da  
mit scheid ab. Also hat der Welt Herrlichkeit ein ende.

Sihe / Das ist nu des Königes vnd Propheten Davids  
Gebete. Vnd ist deme nicht gleiche / das sein Son Salomon  
thut / Proverb. 30. Zweiterley bitte ich von dir / die wolte  
stu mir nicht wegern / ehe denn ich sterbe / Abzötterey / Salomons  
vnd Lügen laß ferne von mir sein / Armut vnd Reich Gebete.  
thumb gib mir nicht / Laß mich aber meinen bescheide- Proverb. 30  
nen theil Speise dahin nehmen etc. Das ist zwar auch  
ein sehr sein / vnd schön Gebete. Aber David bittet / wie wir ge  
hör t haben / vmb das Erkentnis / das er sterblich sey / das sein  
Leben ein ziel habe / vnd er von allem / was hic auff Erden ist /  
hinweg muß.

Was verursachet in aber zu solchem Gebete? Antwort:  
Das zeigt er selbs an. Denn also spricht er ferner:

Sihe / Meine Tage sind einer Hand  
Breit / bey dir. Warum  
David dies  
ses bittet.

Als wolle er sagen / Ob ich wol bey mir finde / vnd selbs / 1. Das er sein  
(wie ich jzt gedacht) die Rechnunge machen kan / das ich sterb- nes zustands  
lich bin / Jedoch ist es bald vergessen / darumb mustu / mein lie- nicht vergesse  
ber Gott / mich meines zustands erinnern / auff das ich (wie se.  
dauon im neunzigsten Psalm stehet) klug werde / in Gottes  
fürchten lebe / vnd mich zu einem seligen ende bereite / vnd schis  
es /

## Auslegung des 39. Psalms.

De. Das ist also die erste vrsache/worumb David bittet/das sie Gott lere / das es mit jme ein ende haben mus/ Auff das er seines Zustands nicht vergesse.

Man sol aber hie auff die worte des Propheten achtunge geben/ vnd denselben ein wenig nachdencken lernen. Erstlich/ spricht er/ **Sihe**/ meine Tage sind einer hand breit **By Dir/** 2<sup>te</sup>. Hiemit wil der Prophet eine attentation machen / das man achtung geben sol/auff das/ so er saget. Denn das wörtlein/**S I H E**/ gebraucht die Schrift/wenn etwas gesaget wird das zu mercken / vnd deme nachzudencken ist / wie auch das wörtlein / **S E E A** / vnd sind beide wörter in diesem Vers. Mit dem **E C C E** / **Sihe** / fehet der Prophet den Vers an/ Mit dem **S E E A** / **Mercke auff** / **Nota bene**, beschleusst er/ Das ist eine Erinnerung/ das man die worte/hinden vnd voren/ ansehen soll. Es wird etwas wichtiges gesaget werden.

**Was ist's denn / daruon der Prophet saget/ das merckens werd sein soll?**

Unser Leben ist einer hand breit.

Antwort: Das meine Tage einer hand breit sein. Das ist eins/wil David sagen/ Das mercke wol. Denn was hie David von seinem Leben saget/das betrifft nicht in alleine/ Sondern auch dich/vnd mich/vnd alle andere Menschen. **Aller Menschen Leben ist einer Hand breit /** Das ist ein kurzes/ vnd wandelbares ding / das dahin gehet / ehe denn man recht eine Hand umbwenden kan. Wie wir oben aus etlichen Sprüchen der Schrift/ Johan. 14. Syrach 10. gehört haben. Zu welchem die Gleichnis des 90. Psalms gehören/ da er unser leben vergleicht / Einem Tage / der vergangen ist / Einem schnell fließenden Strom/ der plötzlich dahin fehret/ Einem Schlafse/daruon man erwachet ist/ Einem Grase/das frū blüet/vnd balde welck wird.

Das andere so man mercken sol/ist/ Das er spricht: **BEY DIR.**

## Auslegung des 39. Psalms.

**D** J. In diesen zweyen kleinen wörtlein ist ein sonderliche Bey Dir. Emphasis, Als wolte er sagen / Bey vns mag es wol lange sein / wenn ein Mensch 70. 80. 90. 100. Jar lebet / Aber was ist das bey Gott? Es ist wie abermal der neunzigste Psalm saget / Psalm. 90. eine kurze geringe zeit. Denn Tausend Jar sind bey vns-  
serem lieben HERRN Gotte / wie der Tag / der gestern  
vergangen ist.

Zum dritten spricht er:

### Wie gar nichts sind alle Menschen.

Damit zeuhet David diese Lere / vnd was er von seinem Leben gesaget hat / auff alle Menschen / vnd spricht: **E**s sey gar nichts. Zuor hat er gesagt / **E**s sey einer Hand breit / Ist macht ers gar zu nichts. Wie köndte er geringer / vnd kleglicher von vnsrem Leben / vnd von vns selbs reden? Was er aber von vns / vnd vnsrem Leben saget / das saget er auch von aller Menschen Gut / vnd Ehre / Kunst vnd Gunst / Ja von allen iren Kresten / Verstand vnd Weisheit. Dieselben sind ja Gaben Gottes / die wir hie auff Erden ein zeitlang zu gebrauchen haben. Es weret aber kurze zeit / vnd ist endlich alles nichts / vnd gehet mit dem Menschen dahin. Das der 62. Psalm. 62. Psalm auch sagt: **A**ber die Menschen sind doch ia nichts: **G**rosse Leute fehlen auch / Sie wegen weniger denn nichts / so viel jr ist. Da isis alles nichts / was der Mensch selber ist / wenn er schon groß vnd hoch ist / vnd was er hat / kan vnd vermag / ist nichts. Darumb dürffen wir auff nichts stoltzieren / vnd prangen / Sondern wir sollen an Syrachs erin-  
nerung denken / da er cap. 10. also warnet: **W**as erhebt sich die arme Erde vnd Afsche? Ist er doch ein eitel schend-  
licher Kott / weil er noch lebet / Vnd wenn der Arzte schon lange dran flicket / so gehets doch endlich also /  
E  
Heute

Alle Men-  
schen / sind  
nichts.

Syrach 10.

Auslegung des 39. Psalms.

Heute König/morgen tod/ Vnd wenn der Mensch tod  
ist/so fressen in die Schlangen/vnd Würmer.

Zum vierden saget der Prophet weiter:

Dauids Klage.  
ge.

Die doch so sicher leben / Sela.

Die andre  
ursach seiner  
Bitte.  
Hier sehet David eine Klage an / In welche er die andere  
ursache seiner Bitte einschleusst. Als wolte er sagen: Es ist wol  
zu erbarmen / vnd zu beklagen / Wenn schon die Leute fühlen/  
aus Gottes Worte hören / vnd aus teglicher erfahrung lern  
nen / das jr leben so vergänglich / vnd ein lauter nichts hie auff  
Erden ist / das sie dennoch darbey so sicher sein können? Dar  
umb bitte ich mein lieber Gott / laß mich solches Menschlichen  
Zustandes nimmernicht vergessen / Auff das ich ja nicht auch  
in sicherheit falle / etc.

Woraus spüret man aber der Leute sicherheit?

Woraus der  
leute sicher  
heit erken  
net werde.  
Antwort: Aus irem leben / das sie wider Gott / vnd seine  
Gebot trotziglich / in Sünden / führen. Der lebet in zorn / vnd  
feindschafft wider seinen Nehesten / vngeacht / das es in Got  
tes Worte zum aller höchsten verbotten ist. Der frist vnd seufft  
tag vnd nacht / vnd lebet im Sauff / vnd Prauff / wie der reiche  
Gottlose Schlemmer / Lucæ 16. Vngeacht der grewlichen  
straffe / welche daselbs verkündiget ist. Vnd das darüber S.  
Paul mit klaren Worten solchen Trunckenpolten / den Him  
mel / vnd das ewige Leben abspricht. Ein anderer lebet in vns  
christlichem Geitz / vnd Wucher / schindet vnd schabet / wie vnd  
wo er kan / vnd fürchtet nicht / das in Gott vmb solcher Sü  
nden willen / aus seinem Reiche / vnd von seinem heiligen Ber  
ge verstoffet / Psalm. 15. Vnd wer kan der sichern Leute böses  
leben alles erzelen?

Der Mens  
che ist wie  
ein Schatten.

Sie gehen daher wie ein Schatten /

Mit diesen Worten werden abermal die armen Menschen  
beschrieben.

## Auslegung des 79. Psalms.

beschrieben/was sie sind/Nemlich/nichts denn Schemen oder Schatten. Was ist aber ein Scheme/oder Schatten? Lauter nichts / denn so bald die Sonne nicht mehr scheint / oder das Licht nicht mehr leuchtet / so ist der Schatten / der von vnserem Leibe fellet / gar nichts / vnd dahin verschwunden. Wie köndte doch der heilige Geist / von vns armen Menschen verächtlicher reden?

Lieber / möcht jemand fragen / Warum redet denn der heilige Geist von vns so gar verächtlich / Meinte ich doch / es were zu viel/weil auch in der Schrift stehet / das der Mensch zum Bilde Gottes geschaffen ist? Hier auff ist die Antwort: Das es erstlich geschiehet / hiemit vnsern stolz vnd obermut zu dempffen / vnd demselben einen Zaum einzulegen. Das wir vns nicht mehr lassen düncken/denn wir sein. Hette Pharaosolches erkennet/ er würde nicht in die obermütigen worte heraus gefahren sein / da er zu Moise sprach: Ich wil gerne sehen / welcher Gott euch von meinen henden errätten wil? Dechte auch ist mancher stolzer obermütiger Mensch daran/er würde sein trocken vnd pochen wol nachlassen. Dar aus nimpt man die andere ursache / das vns der heilige Geist hiemit zu dem Nothe teipsum, führen wil/das wir vns selbs lernen erkennen / vnd demnach nicht sicher / vnd rocklos sein. Wie bald ist solchem gestewert? Wie bald verschwindet ein lediger Schatten? Wie balde ist auch vmb einen Menschen geschan? Was hat man denn gemacht / wenn man Gottes vergessen/vnd andere Menschen verachtet hat?

Warumb  
der Heilige  
Geist also  
von vns redet.

1. unsern stolz  
zu dempffen.

2. vns selbes  
kennen lernen.

Was thun aber gleichwol die armen Schemen/  
das ist/die vergenglichen armen Menschen?

Darauff folget die Antwort:

Ez

Sie ma-

Auslegung des 59. Psalms.

Sie machen jnen viel vergeblicher vn-  
ruhe.

Das ist/sie können weder feyern noch ruhen. Sie machen  
jnen selbs viel mühe/ vnd arbeit / da sie es nicht bedürffen/ vnd  
da sie auch nichts ausrichten können.

Lieber wormitte thun sie das?

Antwort:

Sie sammeln / vnd wissen nicht wer es  
kriegen wird.

Wormit in  
die Leuthe  
vnruehe ma-  
chen.

- Das ist/ Mit zweierley plagen/ vnd martern sich die Leute  
selbs. Eins ist/ Das sie geizen/ vnd viel Gütter sammeln wol-  
len. Das ander / Das sie solches auff's vngewisse thun/ denn  
sie wissen nicht / wer ire Gütter kriegen werde. Das ist je eine  
jemmerliche / vnd wunderliche Plage. Vnd hiemit wil der  
Prophet gleich Die dritte Ursache eingeschlossen haben/ war-  
umb er bitte / das in Gott erkennen lasse / das er sterblich/ vnd  
eine kurze zeit zu leben habe / Nemlich darumb / das er nicht  
auch in Vergebliche Sorgen / mit geizen / vnd trachten nach  
Zeitlichen güttern gerathe.

Geitz.

Es ist ein sonderlich böses Laster vmb den Geiz / von wels-  
chem die Schrift nicht greulich gnug reden kan. Wie S.  
1. Timoth. 6. Paul 1. Timoth. 6. dauon saget. Vnd der alte Lerer Augu-  
stinus darff schreiben / das ein geiziger Mensch erger sey/  
denn alle grimmige Bestien/ vnd böse wilde Thier auff Erden.  
Quæ est ista auaritas concupiscentiæ, cum & ipsæ bel-  
lux habeant modum? Tunc enim rapiunt quando  
esuriunt: parcunt vero prædæ, cum senserint satieta-  
tem. In satiabilis est sola auaricia diuitum, semper ras-  
pit & nunquam satiatur, nec Deum timet, nec homi-  
nem.

## Auslegung des 39. Psalms.

nem reueretur, nec patri parcit, nec matrem agnoscit,  
nec fratri obtemperat, &c. Das ist/ vngesährlich/ Was  
mag doch das immermehr für eine grewliche Sucht der begier  
ligkeit sein / in welcher auch die wilden Bestien masse halten  
können? Denn wenn dieselben hungerig sein/ so pflegen sie zu  
rauben / Wenn sie aber sat sein / so enthalten sie sich des Raub  
bes / Allein des einigen Menschen Geiz kan nimmermehr ers  
setzter werden / der raubet ohne auffhören / er fürchtet Gott  
nicht / vnd schewet auch keinen Menschen / er schonet weder  
Vater/oder Mutter / vnd folget oder gehorchet keinem Bru  
der nicht. So bittet auch David im 119. Psalm / das in Gott psalm 119  
für solchem Laster behüten wolle / Nelge mein Herz zu dei  
nen Zeugnissen / vnd nicht zum Geiz. Diese Sünde der Geiz wechset  
leidige Geiz wechset mit dem Alter / Je elter die Leute werden mit dem Al  
je mehr sie geizen / vnd je neher sie dem Grabe sein / je herter sie ter.  
sorgen / sie werden noch hunger sterben / Das heist nach dem  
Sprichwort / Je lenger je erger / Je elter je karger.

Sie fellet die Frage ein / weil David spricht: Sie  
wissen nicht wer es kriegen werde / Sihet er denn da  
mit auff die so keine Kinder haben / das sie lachende  
Erben hinder sich lassen?

Antwort: Sihet er / vnd darff nicht / das man Ex Der verlor  
Nicht allein auff dieselben sihet er / sondern auff alle Mens ne Son.  
schen. Denn / wie ofte geschiehet das / das ein Vater viel Kin  
der lesset / aber sie gerathen eins theils also / das sie das / was der  
Vater mit mühe vnd arbeit zu sammen bracht / vnter die Leute  
bringen / vnd darüber ehe man sichs versihet / selbs zu Bettlern  
werden. Man sihets für augen / vnd darff nicht / das man Ex Der verlor  
empel erzele / Denn der vngsrathene verlorne Son / der sein ne Son.  
Gut mit Huren vmbbrachte / Luce 15. Hat viel Brüder hinder  
sich verlassen.

## Auslegung des 39. Psalms.

Spring ins  
gut.

Man hat auch wol ehe erfahren / das etwa ein Springs  
ingut kömpt / vnd freihet einem reichen Manne seine Tocht  
er aber / der weis es darnach / wenn der Vater das Haupt geles  
get hat / mit den andern Erben wol also zu machen / das er das  
beste dauon bringet / vnd jene nicht viel kriegen / Das hetten die  
Eltern nicht gedacht / das es also gehen solte / Sie haben auch  
nicht gewust wer es kriegen werde.

Alexander  
Magnus.

Alexander Magnus hat die ganze Welt vnter sich bracht /  
der hette wol auch gemeinet / es würde alles bey ein ander blei  
ben / vnd auff jemand aus den seinen erben / vnd kommen / Aber  
er kund nehrlich den Kopff bücken / da wird seine Monarchia  
in vier stücke zu rissen / vnd erhebet sich darüber viel Krieg / vnd  
Blutuergiessen. Wer hat es diesem Großmechtigen Keyser  
dancf gewust / das er viel gesamlet hat. Also gehet es noch  
manchem Geishalse / im niedern stande / das mancher seine zus  
sammen gekrahte Güter bekömpft / der es jme keinen Danck  
weiß. Das heist denn recht / sie samlen / vnd wissen nicht / wer  
es kriegen wird.

So ist nu das die Summa / das David hie gebetet hatt /  
Gott wolle in ja in dem Erkentnis erhalten / das er ein sterba  
licher Mensch sey / auff das er sich nicht in den Geis / vnd an  
dere vergebliche vnruhe stecke / vnd darüber seines Gottes vers  
gesse.

applicatio.

Was sollen wir auch aus diesem andern Stücke  
lernen?

a. Was vn  
ser Gebete  
sein soll.

Erstlich sollen wir aus des Königes vnd Propheten Das  
uids Exempel lernen / Was vnser teglich Gebete sein soll /  
Nemlich / das wir nechst nach dem Erkentnis Gottes / auch vns  
selbes recht erkennen lernen / Vmb Gottes / vnser lieben  
Schöpfers / vnd Seligmachers Erkentnis bitten wir billich  
zum aller ersten / Aber darnach ist auch von nöten / das wir vns  
auch selbs recht erkennen lernen / Das wir arme Menschen  
sein / die hie auff Erden eine kurze zeit zu leben haben / vnd von  
allem



## Auslegung des 39. Psalms.

allem was wir hie auff Erden haben/daruon müssen/ehe denn wir vns desselben versehen. Denn weil dieser hocheleuchte Man sich nicht schemet/solches von Gott zu bitten/nicht als in diesem Psalm/Sondern auch in andern mehr/wie im 20. 103. zu sehen/So dürffen wir vns viel weniger schemen. Denn man sieht für augen/das wenig Leute daran gedencken/welches sie mit frem leben/wie oben gedacht/beweisen.

Zum andern sollen wir auch lernen/Wozu vns solch erkentnis unserer selber diene/vnd wie wirs recht gebrauchen solten? Hie erzelet David dreyerley nutz/ Der erste ist/das wir das durch für sicherheit behütet werden. Der andere/das man sich für dem Geiz hütet. Der dritte/das niemand auff sein leben et was trawe/vnd bawe/denn es gehet balde dahin/Was hat man denn gemacht?

Dieses leret vns der 90. Psalm zur besserung des Lebens richten/da er spricht: Vere vns bedencken/das wir sterben müssen/Auff das wir klug werdens. Als wolte er sagen/das erkentnis unserer Sterblichkeit/sol vns klug machen/das wir fürsichtig leben/vnd vns teglich zu Gotte bekeren. Denn Klug sein/heisset Gott fürchten/vnd für augen haben/vnd sich an sein Wort halten/vnd darnach leben. Wie der 111. Psalm. 110. Psalm zeuget: Die fürcht des HERRN ist der Weisheit anfang/Das ist eine feine Weisheit/Wer darnach thut/des lob bleibet ewiglich. Solche Leute schicken sich auch zum seligen ende/vnd hüten sich für wissendlichen Sünden/Wie Sprach daruon seinen Rath gibet/am 7. Capitel: Sprach 78. Was du thust/So bedencke das ende/so wirstu nimmer vobels thun.

Hieraus wil die dritte Lere folgen/Nemlich/das vns dis Gebetlein Davids/auch auff ein ander zukünfftiges Leben weiset. Denn wo das nicht were/was dürfften wir vns zum seligen ende bereiten? Was hülfte es/vnd was weren wirs gebes-

II. Wozu vns dienet/das wir vns recht erkennen.

1. 110.  
2.  
30.

Zur besserung des Lebens.

111. Psalm. 110.

Sprach 78.

III. Das ein ander Leben ist.

fert.

## Auslegung des 39. Psalms.

fert/das wir hie in Gottes furchten lebten: Man möchte eben  
so mehr leben/ wie es einen gelüste/ Geizen/ Wuchern/ Gros-  
sen/ Sauffen/ Huren/ vnd Buben/ vnd dergleichen. Aber weil  
die Schrifft dafür warnet/ vnd den Gottlosen mit ewiger  
Quall/ vnd Pein drawet/ Wie daruon Christus des Gottlo-  
sen reichen Schlemmers Exempel für augen gestellet hat. So  
sol niemand daran zweiffeln/ das auch ein seliges/ vnd ewiges  
Leben folgen wird/ Darinnen den Gottseligen/ vnd gleubigen  
Christen/ ire zugesagte ewige Frewde/ vnd versprochene Herr-  
ligkeit eingereumet werden wird. Wie S. Paulus aus dem  
Propheten Esaia daruon herrlich redet: Das kein Auge  
gesehen hat/ vnd kein Ohr gehöret hat/ vnd in keines  
Menschen Herze kommen ist/ das hat Gott bereitet/  
denen/ die in lieben/ Esa. 64. 1. Corinth. 2. Damit saget S.  
Paul sollen wir vns trösten/ wo wir nach Gottes willen/ die  
vnsern für vns hin schicken/ durch den zeitlichen Tod/ das wir  
wissen sie sind vnuerloren/ Sondern weil sie in rechtem erkent-  
nis Gottes verschieden sind/ so sein sie in Gottes Hand vnd  
Reiche/ vnd wir werden auch zu inen versamlet werden/ Gott  
ewig mit in zu preisen. Auff das wir nicht vnzimlich trawren/  
wie die Heiden/ so hieruon keinen bericht/ vnd wissenschafte  
haben/ Auch solches nicht gleuben wollen. Vnd so viel auch  
auff dieses mal/ von dem andern Stücklein/ als von dem  
Gebete des Königes Davids/ darinne wir gehöret  
haben/ worumb er bitte/ aus was vrsachen/  
vnd wie wir solchs auch zu vnserm  
besten gebrauchen  
sollen.

Vom Drit-

Auslegung des 39. Psalms.

Vom Dritten.

**D**ieser haben wir in diesem Psalm gehöret/ wie David zweierley gethan habe. Zum ersten/ hat er seinen Vorsatz erzelet/ wie er sich hüten wolle/ das er mit seiner Zunge nicht sündige. Zum andern hat er gebeten/ das in Gott in solchem Vorsatze stercken/ vnd erhalten wolle/ damit/ das er in letzere/ wie es mit jme ein ende haben müsse/ das sein Leben ein gewisses ziel habe/ das er alles werde müssen hinder sich verlassen. Auff das er durch solche betrachtunge/ fur Sicherheit/ vnd fur Geiße behütet werde. Vnd in Gottes furcht bleibe/ vnd lebe.

Hierauff folget nu das dritte Theil/ das stehet in den nach folgenden Worten:

8. Du HERR / Was sol ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde / Vnd lass mich nicht den Narren ein spot werden.

10. Ich wil schweigen / vnd meinen Mund nicht auffthun / Du wirstis wol machen.

11. Wende deine Plage von mir / Denn ich bin verschmacht fur der straffe deiner Hand.

§

Wenn

Auslegung des 39. Psalms.

12. Wenn du einen züchtigest umb der Sünde willen / so wird seine schöne verzehret wie von Motten / Ah wie gar nichts sind doch Alle Menschen / Sela.

13. Höre mein Gebet HERR / vnd vernim mein schreyen / vnd schweige nicht vber meinen Threnen / Denn ich bin beyde dein Pilgrim vnd dein Bürger / wie alle meine Väter.

14. Lass ab von mir / das ich mich erquickte / Ehe denn ich hinfahre / vnd nicht mehr hie sey.

In diese worte hat der Prophet vier Pünctlein gefasset / wie wir hören werden. Denn erstlich fraget er sich selbs / Wo er sich doch zu trösten habe. Als wolte er sagen: Weil weder auff vnser Leben etwas zu sehen ist / vnd alles was wir in demselben haben / vergänglich ist / vnd in den rechten nöten nicht helfen kan / Was sol ich mich trösten / vnd woran sol ich mich in solchem Zustande halten?

Auff die Frage gibt er sme selbs antwort / vnd spricht: **Auff Gott hoffen.** Ich hoffe auff dich. Das ist in diesem elenden Leben (wil David sagen) das beste / vnd gewisste / das der Mensch seine hoffnung auff Gott setzet. Alles andere verschwindet / Aber Gott ist / vnd bleibet ewig. Wer auff in hoffet / vnd trawet / der wird nimmermehr zu schanden werden. Aus dieser hoffnung / vnd zuefficht zu Gotte / bittet er als balde zweierley.

Das

## Auslegung des 39. Psalms.

Das erste heisst:

**Errette mich von aller meiner Sünde.** David bittet umb Vergebung der Sünden.

Als wolte er sagen / Wenn ich ja in dieser Welt neben andern Christen / das liebe Creuce tragen soll / wie ich denn mit meinen Sünden / auch wol verdienet habe. So bitte ich doch mein lieber Gott / umb deine Väterliche gnade / aus derselben vergib mir meine Sünde / Sey / vnd bleibe mein gnediger Gott / das ich an dir meinen steten Trost haben möge / Wenn ich das erhalte / so mag das andere alles hinfahren / vnd mag gehen wie es wolle.

Das andere das er bittet / ist.

**Vnd lass mich nicht dem Narren zu Spott werden.** Narren.

Durch die Narren verstehet David nicht die Albern / vnd Einfeltige Leute / die man zur Kurzweile braucht / vnd sonst in gemein Narren nennet / Sondern die Narren von welchen er im 14. Psalm redet: Die Thoren / oder Narren / sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott etc. Diese wollen in der Welt die Weisesten / vnd Klügesten sein / welche auch gemeinlich oben an schweben / weil sie sich in die Welt also schicken können / das sie herfur komen / Reich vnd mechtig werden. Die dencken daran nicht / das sie sterbliche Menschen sein / Sondern sie hengen an den zeitlichen Gütern / Pracht / vnd Ehre / als wolten sie ewig hie Haushalten. Diese heist hie David / vnd sonst die heilige Schrift Narren.

Von ACHIZEL steht im andern Buche Achitophel 2. Sam. 16.  
Samuelis am 16. Capitel: Zu der zeit / wenn Achitophel einen Rath gab / Das war / als wenn man Gott hetze umb etwas gefraget / also waren alle Rathschlege

## Auslegung des 79. Psalms.

Achitophels / beide bey David / vnd bey Absalom.  
Sihē/ ist das nicht für der Welt ein weiser Mann? Weil so treffliche Könige/ auff seinen Rath sehen? Was ist er aber nach des Heiligen Geistes vrtheil? Nichts anders / denn ein pur lauter Narr. Vnd solches darumb/ weil er auch der einer ist/ von welchen der 14. Psalm saget / das sie in irem herten sprechen / Es sey kein Gott. Weil er Gott nicht fürchtet/ vnd für augen hat/ so ist/ vnd bleibet er der gröste Narr/ wann er auch für der welt schon der klügste were. Also gehets mit diesem Achitophel hinaus/ der nach Gott nicht fraget / Sondern sich auff seine klugheit/ gunst/ vnd gewald verlesset/ das im nachfolgenden 17. Capitel/ sein ende also beschrieben wird: Aber Achitophel sah he/ das sein Rath nicht fortgegangen war/ da sattelt er seinen Esel / macht sich auff / vnd zoch heim in sein Haus / vnd hieng sich / vnd starb. Ist nu das nicht ein schrecklicher ausgang / des grossen / klugen / vnd mechtigen Narren?

Der Reiche.  
Luc. 12. Lucæ am 12. stehet von einem Reichen Manne / welchem sein Acker viel getragen hatte / das er seine Scheunen weiter macht / vnd tröstet seine Seele / weil sie grossen vorrath/ auff viel jar habe/ so solle sie sich wol gehalten/ vnd frölich sein/ von dem saget daselbs auch der Text: Gott sprach zu im: Du Narr / Diese Nacht / wird man deine Seele von dir nehmen / Vnd wes wirds sein / das du bereitet hast? Also gehet es (spricht Christus Ihesus weiter) wer seine Schätze samlet / vnd ist nicht in Gott reich.

David bittet das er solchen Narren nicht zum Spott werde.  
So bittet nu David alhie / Gott wolle in solchen klugen Weltnarren/ nicht lassen zum Spott werden / Der gestald/ das er sich an jr spotten kereu möchte/ wenn sie in mit sich verführen wolten/ das er auch mit in sicher werden / nach weltlichen Ehren brachten/ vnd seines Gottes vergessen solte. Vnd worer  
das

## Auslegung des 39. Psalms.

Das nicht thun wolte/das sie in darüber verachten/vnd ihres ge-  
fallens hōnen köndten / Dafür bittet David/ vnd begeret auff  
seinen lieben Gott zu hoffen/vnd zu trawen. Auff denselben ist  
viel besser zu trawen/ denn auff etwas anders/ in dieser Welt/  
es sey auch gleich was es wolle.

Nie möchte nu jemand dem Könige David einreden/vnd **Einreden**  
sagen / Ja wirstu das thun / vnd dich also gänglich / in diesem  
stücke/von den Klugen/ Reichen/ vnd Wechtigen dieser Welt  
absondern / So werden sie nach dir auch nicht groß fragen/  
vnd wird jr glückc nichts desto weniger fortgehen / das sie deis-  
ner spotten werden/das wird dir freylich zu gemüte gehen/vnd  
wehe thun. Darauff spricht der Prophet:

**Antwort.**

**Ich wil schweigen/vnd meinen mund  
nicht auffthun.**

Als wolte er sagen: Es thue so wehe als es wolle/so wil ichs  
mit meines lieben Gottes hülffe verschmerzen/vnd verbeissen/  
vnd wil meinen Mund dawider nicht auffthun / Gott wirds  
doch zu leste also machen / das dieselben meine Spötter zu  
schanden/vnd ich bey Ehren bleiben werde. Wie er den Spöts-  
tern fur der Sindflut / vnd fur der straffe derer zu Sodom/  
vnd Gomorrha gethan hat. Das ist also eins in diesem dritten  
Stücklein. David bittet vmb vergebung der Sünden/das jme  
Gott gnedig sey / vnd lasse in den Narren nicht zum spot wer-  
den.

Zum andern spricht der Prophet weiter:

**Wende deine Plage von mir / Denn  
ich bin verschmachtet / fur der straffe deiner  
Hand.**

David bit-  
tet vmb ab-  
wendung der  
Plage.

Hiemit widerholet der Prophet fast die vorige bitte / doch  
also / wie er zuvor vmb vergebung der Sünden gebeten hat.

§ 3

also bit

### Auslegung des 39. Psalms.

also bittet er jzt vmb erlassung der Straffen / das G O T T der  
H E R R dieselben mit gnaden von jm abwenden / vnd lindere  
wolle. Er nennet aber der Sünden straffe / Eine Plage vnser  
lieben HErrn Gottes / vnd zeigt an wie schwer dieselbe  
Plage sein würde / wenn er noch darzu ein beschweret Gewiss  
sen tragen müste / vnd nicht wüste / das jme die Sünde verzie  
hen were / vmb welcher willen gleichwol Gott billich straffe.  
Dieses verkleret er mit einem Gleichnis:

Wenn du einen züchtigest vmb der  
Sünde willen / So wird seine schöne ver  
zeret / wie von Motten.

Böse Gewis  
sen.

Es ist keine vntträglichere Last / denn ein beschweret Gew  
wissen / Wo das ist / da wird Marc / vnd Wein / Krafft / vnd  
Safft / Farbe / vnd Gestalt verzeret / wie die Exempel / vnd Er  
fahrung bezeugen. Da David vber seinem Ehebruch / die angst  
seines Gewissens fühlet / vber des armen Kindleins Kranck  
heit / das er in der Sünde des Ehebruchs / mit der Versabea ge  
zeuget hatte / da liget er sieben tage auff der Erden / heulet / vnd  
weinet / wil weder essen noch trincken / Da ist jme freylich seine  
schöne auch entfallen. Das geschichet dem Könige Niskia  
auch / wie Esa. 38. zu lesen. Vnd Hiob klaget vber solche Angst  
im sechsten Capitel / vnd spricht: Ist doch meine krafft nicht  
steinern / so ist mein Fleisch nicht Ehrnen / Habe ich  
doch nirgend keine hülffe / vnd mein vermögen ist  
weg / etc.

Wie die Motten ein ganz schön Kleid verderben / Also  
verzeren die schmerken der Sünden / vnd böses Gewissens et  
nen ganzen Menschen. Der heilige Geist gebrauchet zu weilers  
schlechte / vnd geringe Gleichnisse / Aber er mahlet vnter dens  
selben grosse / vnd wichtige dinge ab. Also ist diß Gleichnis von  
den



## Auslegung des 39. Psalms.

Den Motten schlecht / vnd einfeltig / Aber es weist die art der Sünden / was die thut / wo jr raum gelassen wird. Die Motte <sup>Mottes</sup> ist ein schlim vnd geringes Wärmlein / das alda leit / als were es gar tod / Aber wenn man sie bezemen leset in den kleidern / so pfleget sie erstlich zu schmeissen / vnd sich zu mehren / Dars nach zu genaget / vnd zufrisset sie ein Kleid / das es auff enhele stücken fellt / vnd durchaus zu nichte wird. Das thut die leidige Sünde auch / erstlich pfleget sie zu schlaffen / als were sie gahr tod / Nachmals wechslet sie / vnd nimpt immer zu / Endlich wenn man jr raum leset / versncket sie den ganzen Menschen in das ewige verderben. Derwegen sol man wol zusehen / das jr in der zeit widerstanden werde.

### Hieraus hat man zu lernen.

Applicatio

Das es nicht one ist / wenn vnser lieber H E R R G O T T den seinen schon die Sünde vergibet / das er sie nichts desto weniger auch züchtiget / vnd nicht allewege die verdienete straffe / mit der vergebung der Sünden hinweg nimpt. Daher saget S. Petrus / 1. Pet. 4. Es ist die zeit / das ansahe das Ge- <sup>1. Pet. 4.</sup> richte am Hause Gottes / So aber zu erst an vns / Was wil es fur ein ende nemen mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht glauben.

Das sol man zur warnung mercken / das darüber die lei- <sup>Warnung</sup> denden Christen / nicht vngbürtlicher weise gerichtet / vnd verdammnet werden. Gott züchtiget sie / den Gottlosen zum anschawen / das sie bedencken sollen / was inen furstchet mit ewiger Quall / vnd Pein / wo sie sich nicht bekeren werden.

Sonderlich weist das angezogene Gleichnis / wie es <sup>Gleichnis</sup> Gott / mit züchtigung der seinen meinet. Wenn der Kürhner / <sup>von Motten</sup> auff den Mottenfressigen Pils klopt / thut ers nicht / das er jr gar zu schlagen / vnd verderben wolle / Sondern das er die Motten / daraus vertreibt / vnd dem Pils / von frem verderben <sup>ben</sup>

### Auslegung des 39. Psalms.

ben helffe. Also saget Lutherus ist vnser Fleisch/ vnd Blut/ wie ein schebichter Peltz / darinne die Motten von Natur gerne nisten / Wo nu solcher alter Peltz nicht gekloppt / vnd gereget würde / so fressen in die Motten gar auff. Das were dem Propheten David selbs / dem Könige Neburadnezer / Manasse / vnd andern mehr geschehen. Aber mit seinem straffen zeucht sie Gott zu rücke / das sie ire Sünde erkennen / Buße thun / vnd vnter dem Creuze erhalten / vnd selig werden. Das were das andere / im dritten Stücklein / das David nach erlassunge der Sünden / auch vmb linderung der straffen bittet / vnd darbey erinnert von der Last der Sünden / wie harte sie den Menschen drückt / da er nicht weis / das er vergebung der selben habe / seine ganze schöne wird verzeret / wie von Motten.

**Höre mein Gebete HERR / vnd vernimm mein schreyen / Vnd schweige nicht ober meinen Threnen.**

David bittet  
vmb erhö-  
rung seines  
Gebets.

Dieses ist das dritte / in dem letzten Stücke dieses Psalms / da David bittet / vmb erhörung seines vorgehenden Gebets / das er von vnserem lieben **HERRN GOTTE** gebeten / Er wolle in leren / das er sterben müsse / das sein Leben ein ziel hat / vnd das er darvon müsse. Zum andern / das er jme seine Sünde gnediglich vergeben. Vnd letztlich auch seine Plage von jme wenden / das ist / die verdienete straffe gnediglich lindern wolle. Auff solch Gebet setzt er auch die ursache / vnd spricht:

**Denn ich bin beide dein Pilgrim / vnd dein Bürger / Wie alle meine Väter.**

Das ist / darumb nimmstu dich / mein lieber Gott mein bildlich an / vnd erhörest auch mein Gebete zu Dir / weil ich mich alleine

## Auslegung des 39. Psalms.

alleine zu Dir bekenne / vnd festiglich an dich halte / als dein trewer Bürger / vnd Vnterthaner.

Es nennet sich aber hie David mit zweyen Namen. Erstlich vnsern lieben HERN Gottes Pilgrim. Zum andern seinen Bürger. Vnd setzet darzu / Wie alle seine Väter auch Gottes Pilgrim / vnd Bürger gewesen sein. Das wort Pilgrim brauchet der Patriarch Jacob auch / Genes. 47. da er für dem Könige Pharao setzet / vnd von seinem alter vnd wandel redet / vnd spricht: Die zeit meiner Balsart (oder Pilgrimschafft) ist hundert vnd dreissig jar / wenig / vnd böse ist die zeit meines lebens / vnd langet nicht an die zeit meiner Väter / in irer Balsarth. Das wörtlein (Bürger) brauchet S. Paulus / vnd zeuget es auff alle getaupte Christen / anzuzeigen / das sie durch die heilige Tauffe zu Gottes Kindern aufgenommen werden / vnd in Gottes Register / wie die Bürger des Himmelreichs eingeschrieben werden. Eph. am 2. Capitel: So seid jr nu nicht mehr Geste / vnd Frembdlinge / Sondern Bürger / mit den Heiligen / vnd Gottes Hausgenossen / Erbauet auff den grundt der Apostel / vnd Propheten / da Ihesus Christus der Eckstein ist / auff welchem der ganze Bau ineinander gefüget / wechselt / zu einem Tempel / in dem HERN / Auff welchen auch jr mit erbauet werdet / zu einer Behausung im Geist / etc.

Dieses sollen wir auch auff vns ziehen lernen / das wir vns anders nicht halten / vnd achten / denn für Gottes Pilgrim / vnd für seine Bürger. Pilgrim sind wir / weil wir hie keine bleibende stete haben / Sondern wie die Wandersleute ihre herberge suchen / vnd immer fort reisen bis sie in dieselbe kommen / Also leufft unsere zeit immer dem Tode neher / das wir zu der rechten Herberge komen / dahin wir auch gehören. Daruon saget S.

G

get S.

Wir sind  
Pilgrim.



## Auslegung des 39. Psalms.

Philip. 3. **get** S. Paulus Phil. 3. vnd spricht: Unser Wandel ist im Himmel/ von dannen wir auch warten/ des Heilandes Ihesu Christi des HERRN/ welcher vnsern nichtigen Leib verklären wird / das er ehulich werde seinem verklärten Leibe / nach der Wirkung / da er mit kan/ auch alle Dinge / sine vnterthenig machen etc.

**Wie wir Gottes Bürger werden.** Weil wir aber durch dieselbige Tauffe Gottes Bürger wurden sein / sollen wir vns stete vnserer verpflichtunge erinnern / das wir nicht mutwillig / vnd fursenlich aus dem Bunde vnserer seligen Tauffe schreiten / Sondern bey demselben festiglich halten / in warem Glauben / an vnsern Heiland Ihesum Christum / durch welchen wir zu gnaden komen / vnd aufgenommen sein / bestehen vnd verharren / vnd darneben von tage zu tage vnser leben bessern / vnd vnserem HERRN Gott zu ehren / als seine gehorsame Bürger Christlich leben. Denn die bedeutung vnserer Christlichen Tauffe ist / nach anzeigung des Catechismi / das der alte Adam I N V N S / durch tegliche Reue vnd Buss / sol erschufft werden / vnd sterben mit allen Sünden / vnd bösen Lüsten. Vnd widerumb teglich heraus komen / vnd auferstehen / ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit / vnd Keinigkeit für Gott ewiglich lebe / Wie S. Paulus schreibet zum Römern am 6. Capitel: Wir sind sampt Christo durch die Tauffe begraben in den Tod / Das gleich / wie Christus ist von den todten auferwecket / durch die Herrlichkeit des Vaters / Also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

**Die Tauffe erinnert vns vnserer Bürgerlichen Pflicht.**

Der Beschluß / vnd das vierde Pänclein / in dem letztem theil dieses Psalms / stehet in den folgenden Worten:

**Lass von**

Auslegung des 39. Psalms.

Lass von mir ab / das ich mich erquicke / Ehe denn ich hinfahre / vnd nicht mehr hie sey.

David bittet vmb erquickung für sein ende

Dies ist gleich als ein eingelegter Zettel / darinne der Prophet seine Bitten alle zusammen fasset / vnd mit kurzen worten beschleusst / Als wolte er sagen: Ich weiß mein lieber Gott / das ich hie kein bleibende stat habe / die weil ich auff dieser Welt ein Gast / vnd Pilgrim bin. Doch weil ich auch dein Bürger / deines Reiches / vnd des zukünftigen ewigen Lebens / Gliedmaß sein soll / So bitte ich dich / mache es für meinem Ende / vnd für meiner Hinfarth / hie auff Erden also / das ich eine erquickung / einen trost / vnd labfal haben möge / in deme / das du deine Plage / als die wol verdiente straffe meiner Sünden / ein wenig linderst / vnd von mir abwendest. Laß doch ein wenig von mir abe / das es nicht immer an einem hin were / Sondern das mein mattes / betrübtes / vnd geengstes Herze einen Trost empfinde / vnd fühle / Vnd ich in meinem Heilande / so du mir versprochen hast / auffgerichtet / vnd gestercket werde. Das bittet also David zum beschluß / Vnd brauchet in solcher Bitte / die worte / welche seine nützliche Leren geben. Denn seinen Abscheid nennet er nicht einen Tod / darinne er ewig bleiben werde / Sondern eine Hinfarth. Eben wie Simeon seinen Abscheid / eine Friedefarth / vnd wir in vnserem Christlichen Gesänge / Nu bitten wir den heiligen Geist / der Christen sterben / eine Heimfarth / nennen. Damit bekennen wir zweierley.

Hinfarth.

Erstlich / Das wir nicht eigentlich in dis Leben gehören / Ob wir schon durch die fleischliche Geburt / von Vater vnd Mutter / aus Gottes Segen darein geboren werden / so sol es doch nur eine kurze zeit / vnd so lange weren / das wir durch das Göttliche Wort / in erkennen lernen / an vnserm Heiland Ihesum Christum glauben / vnd dadurch selige Gottes Kinder werden /

Wir gehören nicht in dis Leben

## Auslegung des 39. Psalms:

2.  
Sollen im  
Tode nicht  
bleiben.

den / Die er darnach zu seinem Himmelreiche auffnehmen.  
Aus welchem das andere folget / Das wir daraus starcken  
Grundt / Glauben / vnd Hoffnunge haben / Das wir im Tode  
nicht verloren werden / Sondern durch denselben / in vnser sel-  
liges / vnd von vnserem HERRN Christo Ihesu vns erworbenes  
Vaterland / vnd in die von ime zubereiteten Wohnungen / in  
seines Vaters Hause auffgenommen werden / Johan. am 14.  
Denn Warlich / warlich (saget vnser HERR Ihesus Chris-  
tus) Wer mein Wort höret / vnd gleubet dem / der  
mich gesandt hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt  
nicht in das Gerichte / Sondern ist vom Tode zum  
Leben hindurch gedrungen / Johan. 5.

Beschluß.

1.

Das ist also kurz das dritte stücke / in diesem neun vnd dreif-  
sigsten Psalm. Vnd haben nu ewer Liebe / Erstlich gehört /  
wie der König / vnd Prophet David seinen guten Vorsatz erze-  
let / vnd darbey auch bekennet hat / wie sawer / vnd schwer es im  
werde / bey gutem Vorsatz zu bleiben. Daraus wir zu lernen ha-  
ben / Das der Christen Stand mit sich bringet / Guten Vorsatz  
haben / nach Gottes Geboten vnd willen zu leben. Aber solches  
gehet schwachlich fort / weil wir hie auff Erden Fleisch / vnd  
Blut am halse tragen. Darumb ist des Gebets von nöten / das  
vns vnser HERR Gott den heiligen Geist verleihe / der vns res-  
gieret / das böse meiden / vnd das gute volbringen helffe. Zum  
andern haben wir von dem Gebete / des Propheten gehört /  
darinne er sich / vnd vns allen / von der kürze vnd vergenglich-  
keit des Menschlichen Lebens erinnert / vnd darbey auch an-  
zeigt / worzu vns solches dienen solle / Das wir nemlich / fur  
Sicherheit / fur Weizen / vnd andern Sünden behütet / vnd da-  
hin gewiesen werden / das wir vns auff ein seliges ende schicken  
vnd bereiten sollen. Zum dritten ist Davids Trost erzelet /  
welchen er in diesem kurzen / vnd vergenglichen Leben gehabt  
hat / das er alle seine hoffnung auff vnsern HERRN GOTT  
gesetzt.

3.

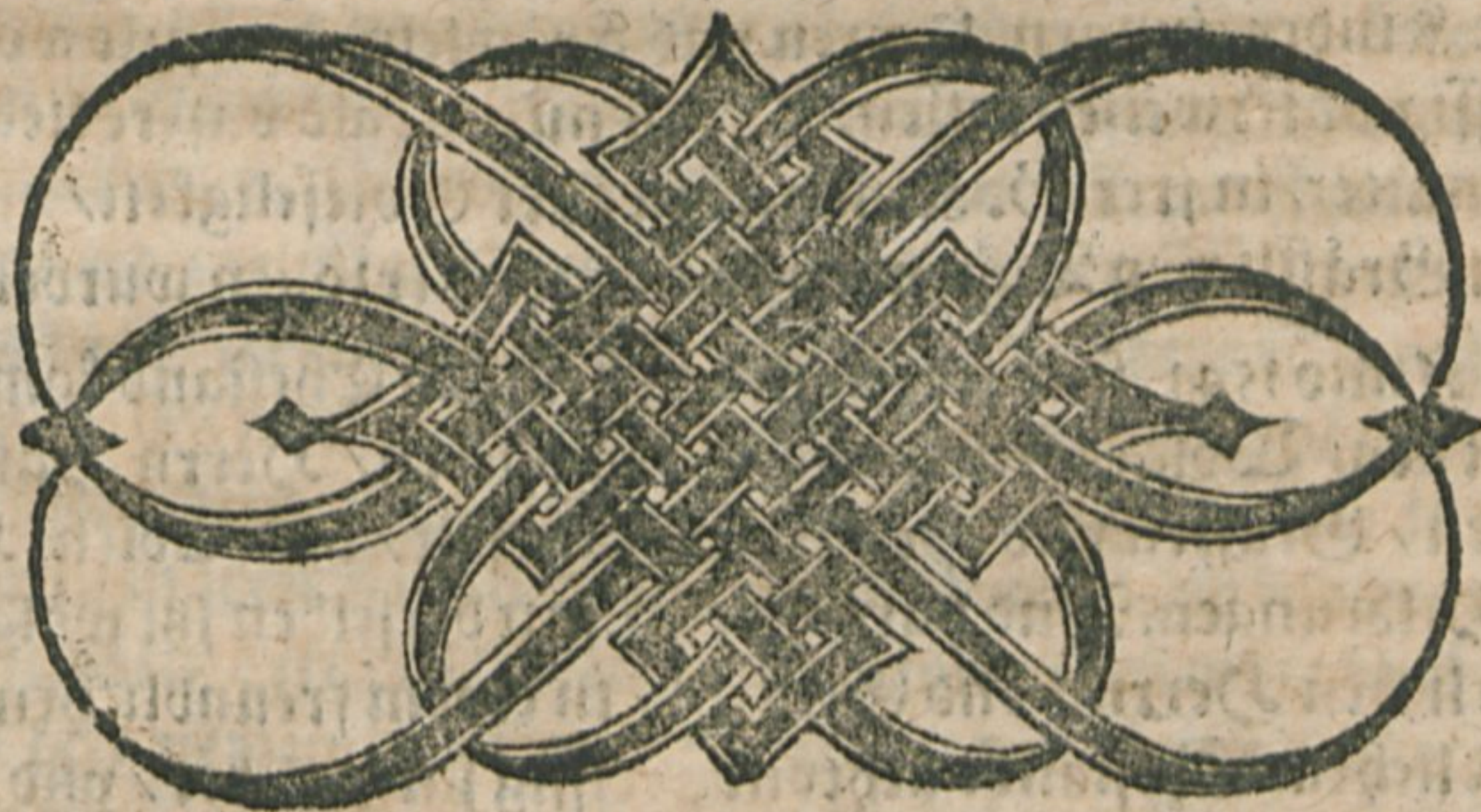
## Auslegung des 39. Psalms.

gescheet/ vnd von demselbigen gebeten/ Er wolle jme die Sünde vergeben/ Von dem Spott der Narren erretten/ Seine Plage von jme abwenden/ Vnd in fur seiner Hinfart erquickten. Solchem Exempel sollen wir auch folgen/ vmb vergebung der Sünden/ Erlösung vom Vbel/ vnd ein seliges Stündlein teglich bitten/ Auff das wir mit Christlichem Ende wol beschliessen/ Vnd in vnserem Heilande Ihesu Christo selig werden. Das helffe vns Gott der Vater/ vmb seines lieben

Sons Ihesu Christi willen/ Durch den heiligen Geist/ warer/ vnd einiger Gott/ Hoch-

gelobet in Ewigkeit/

Amen.



H 3.

Was an

Auslegung des 39. Psalms.

**W**Als anlanget/ Die Wolgeborne/  
unsere selige liebe Landesmutter/ werden ewer lie-  
be wissen waser Standes/ vnd Geschlechte ire G.  
sein. Des weiland auch Wolgeborenen vnd Edlen  
Herrn/ Herrn Albrechts/ Graffen/ vnd Herrn zu Mansfeld  
2. geliebte Tochter/ ganz Christlich/ Gräßlich/ vnd wol erzog-  
gen/ zuvoraus in der erkentnis Göttlicher warheit. Denn wie  
Wolgemelter Graff Albrecht/ der ersten einer gewesen/ der sich  
dem offenbarten Euangelio zugethan/ vnd verwand gemacht/  
auch der Augspurgischen Confession/ Anno 1530. neben etlich  
wenigen Chur/ Fürsten/ vnd Stenden/ vnterscrieben/ also  
haben S. G. vber der reinen einmal erkandten Warheit/ des  
Göttlichen Wortes/ treulich vnd fest gehalten/ dasselbe auch  
erslich in dieser Graffschafft Kirchen gebracht. Vnd S. G.  
liebe Kinder/ jungen Herren vnd Fräwlein/ darinne wol/ vnd  
vleißig vnterweisen lassen. Also ist nu als bald vnser liebe Lan-  
desmutter/ in irer G. Kindheit/ zu aller Gottseligkeit/ vnd an-  
dern Gräßlichen Tugenden komen/ vnd erzogen wurden.

Anno 1541. sind ire G. in den heiligen Ehestand kommen/  
Mit dem Wolgeborenen vnd Edlen Herrn/ Herrn Haus Bes-  
orgen/ Graffen vnd Herrn zu Mansfeld/ vnd Edlen Herrn  
zu Heldrungen. Vnd haben ire G. mit derselben ist wolgemel-  
tem lieben Herrn/ vnd Gemahl/ in einem freundlichen/ vnd  
friedlichem Ehestande acht vnd dreissig jar gelebet/ vnd in sol-  
cher zeit dreyzehen Kinder/ sechs Herlein/ vnd sieben Fräw-  
lein zur Welt gebracht. Dieselben auch gleicher gestalt/ neben  
irem lieben Herrn Christlich/ vnd wol erzogen/ vnd zum er-  
kentnis Gottes/ vnd zu allen Gräßlichen Tugenden vnters-  
weisen/ vnd gehalten.

Als aber das verschienem 1579. jar/ Gott der Allmechtige  
irer G. herzliesen Herrn/ mit gnaden/ in seligem abscheide  
von dieser Welt abgefodert/ ist ire G. bisshero/ die drey jar  
vber/



### Auslegung des 39. Psalms.

über/im Widwen Stande gewesen/ sich darinne still/ vnd gedultig gehalten/ Das liebe Creuz gefühlet/ vnd in Christlicher demut getragen/ Ist gegen arme vnd notdürfftige Leute/ wie zuuor die zeit jres ganzen lebens/ nach jrer G. vermögen milde/ vnd guttherig gewesen/ Hat sich zur Kirchen/ vnd Göttlichem Worte/ auch zu dem brauch der hochwürdigen Sacrament vleissig/ vnd zu rechter zeit gehalten. Den reinen/ vnd rechtschaffenen Dienern/des Göttlichen Wortes/ viel liebes/ vnd gutes erzeiget/ Sie geehret vnd gefördert/ wo es jren G. möglich gewesen. Als auch der liebe Gott/ den vnseligen/ vnd vndigen Streit von der Erbsünde/ in diese Graffschafft/ vnd vnserer Sünde willen/ auch zur proba/ verhenget/ sind jr G. mit vielem listigen schreiben vñ practicken/ von den Anstiftern/ desselben Manicheischen irthumbs/ versucht wurden/ das jr G. nicht allein von den andern beständigen reinen Lerern/ sondern auch vom herklieben Herrn abgerissen vnd getrennet werden möchten. Wie denn dieselben Leute alles auff jre wünderliche/ vnd arglistige Practicken gefest haben. Welches noch heute zu tage/ jre heimliche Missionen/ vnd andere Schreiben ausweisen. Es sind aber jr G. durch Regierung/ vnd beystand des heiligen Geistes/ bey jrem lieben Catechismo/ wie jr G. denselben/ in jren kindlichen jaren gelernet/ vnd bey der reinen gesunden Lere des Göttlichen Wortes beständig blieben/ Seind den neuen vngewhren Reden/ vnd Leren/ Das die Sünde ein Wesen/ Oder (wie es diese Leute betrieglich formieren) das des Menschen verderbtes Wesen/ Eigentlich die Erbsünde sey/ Das man die Erbsünde im Namen der heiligen Dreyfaltigkeit teuffen müsse/ Das Gott der Sünden gnedig sey/ Nehme sie in den Himmel/ Verwandele sie in Gerechtigkeitt/ vnd was des gewlichen Gotteslesterischen Schwarmes mehr ist/ Dem allen sind jr G. mit rechten ernste zu wider gewesen. Vnd haben die Scrifftler/ vnd Vertheidiger solcher Reden/ vnd Leren/ vngerecht wie ansehnlich zuuor dieselben/ bey  
jrcm

### Auslegung des 39. Psalms.

iren G. vnd menniglich gewesen / fahren lassen / vnd mit vleisse gemidten.

Als aber die zeit / vnd Stündlein / welches der liebe Gott iren G. zu derselben seligen Hinfarth bestimmt hat / herbey komen / das ire G. schwach / vnd franck wurden / Hat sichs auss geweisset / wie jr G. zuuor das heilige Göttliche Wort gelernet / vnd in jr Herz geschlossen. Denselben Morgen / als irer G. Leibes schwachheit angefangen / hat sie der liebe Gott / mit einem sonderlichen Gesichte / vnd traum gleich getröstet / vnd erfres wet. Wie solches ire G. dem Medico / vnd andern vmbstehenden selbs / mit frölichem gemüte vermeldet / vnd gesaget: Es were jr fürkomen / als hette jr G. eine Reise in den Himmel zu thun fürgenommen / dahin sich doch den Weg nicht so gahr eben gewust. Weil aber jr G. auff der Reise gewesen / were irer G. der furnempften Prediger einer auffgestossen / vnd hette ire G. zu rechte gewiesen. Darauff jr G. gesaget / Ja wol weisen vns die lieben Menner den rechten Weg / wenn wir inen nur folgen. Es hatte aber der Prediger jr G. gefraget / Was denn jr G. in den Himmel bringen / vnd drinne machen wolten? Were dieses die antwort gewesen: Sie wolte irem lieben HERRN Ihesu Christo ein rewiges Herze / mit seinem heiligen tewren Blute besprenget / bringen / vnd aus demselben in ewiglich dienen. Hat der Prediger geantwortet / jr G. sollen in Gottes Namen hin ziehen / wenn sie das brechte / so würde sie wol ankomen / vnd recht bestehen. Dieses haben jr G. also erzelet / das sie darauff geschlossen / vnser lieber HERR Gott hette jr damit zuuerstehen gegeben / das ist jr Stündlein da gewislich sey / Damit sey sie auch gar wol zu frieden. Vnd sich demnach getröstet / das sie die fürhabende Reise mit hülffe des Allmechtigen glücklich volbringen wolte. Vnd darauff angefangen ire Trostsprüche zu erzelen / vnd dadurch iren Glauben zu offenbaren. Erstlich die worte S. Pauli zun Römern am 4. Christus sprach sie ist für mich dahin gegeben / Das ist für mich

Auslegung des 39. Psalms.

Für meine Sünde gestorben / vnd mir zur Gerechtigkeit auff-  
erwecket.

Johan. 3.

Also hat Gott die Welt geliebet / das  
er seinen eingebornen Son gegeben hat /  
Auff das alle so an in gleuben nicht ver-  
loren werden / Sondern das ewige Leben  
haben.

Das / hat abermal jr G. gesaget / Ist auch mein herrlicher  
Trost.

Rom. 14.

Vnser keiner lebet im selbs / vnd vnser keiner stirbt  
im selbs etc Darumb wir leben oder sterben / so sind  
wir des HERRN.

Was aus dem ein vnd dreissigste Psalm / haben jr G. die  
worte gebraucht / mit welchen vnser Heiland Ihesus Christus  
seine Seele dem Himlischen Vater befohlen / vnd beschließe-  
lich auch gesaget:

In deine Hende befehle ich meinen Geist / Du  
hast mich erlost / Du trewer Gott.

Damit sind ire Gnaden eben den Tag als ire Gnaden  
frühe morgens schwach worden / auff den abend vmb fünff vhr  
sanfft vnd selig eingeschlaffen. Also ist an irer Gnaden erfül-  
let / das CHRISTVS saget / Johannis am achten Capitel:  
Warlich / Warlich / so jemand mein Wort wird hal-  
ten / der wird den Tod nicht sehen Ewiglich. Was hat  
hierinne der trewe Gott das beste erkant / jr Gnaden mit lang-  
gem Lager nicht heimsuchen wollen / weil dieselbe zuuor / mit  
vielen

h

vielen

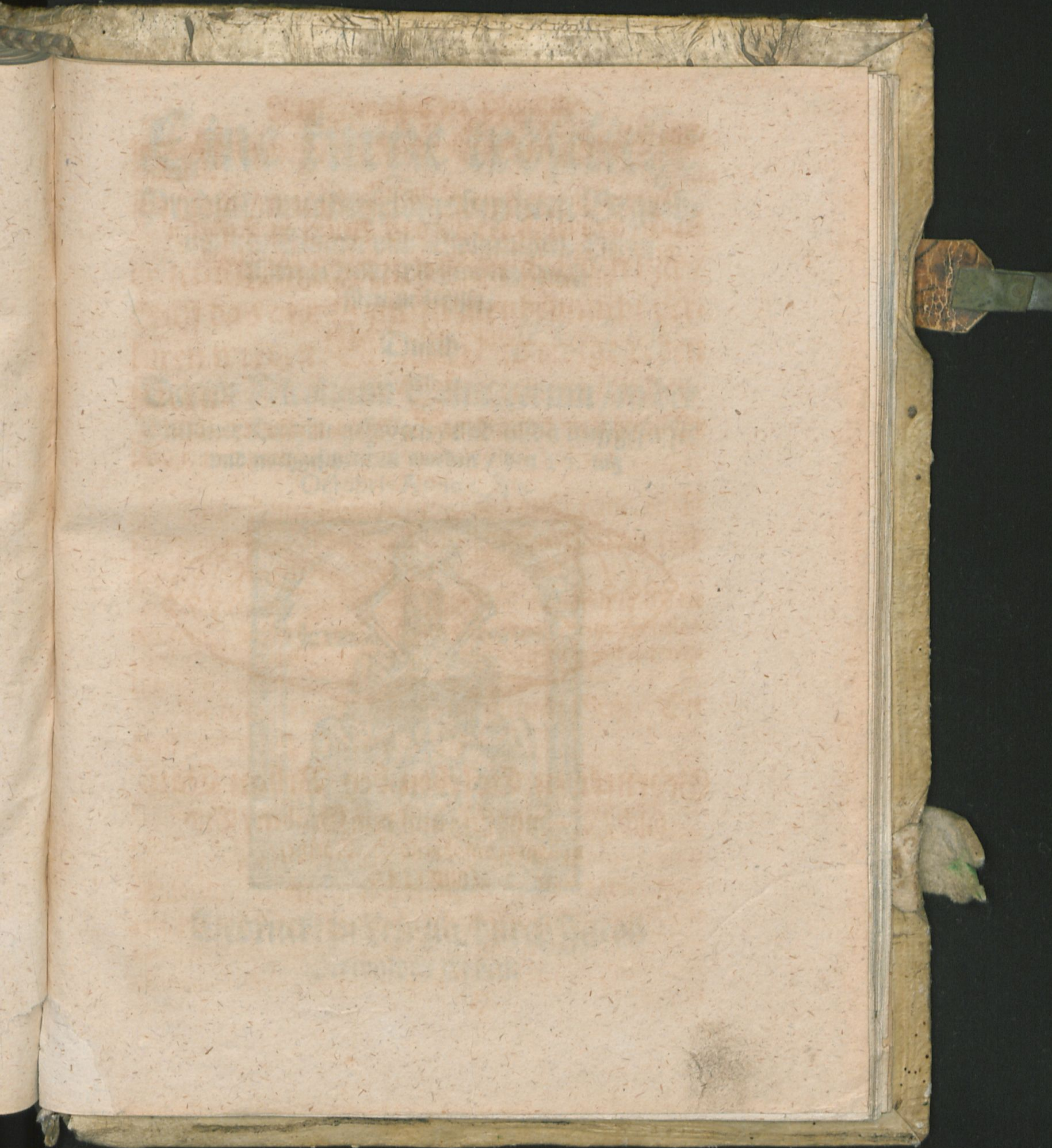
Auslegung des 39. Psalms.

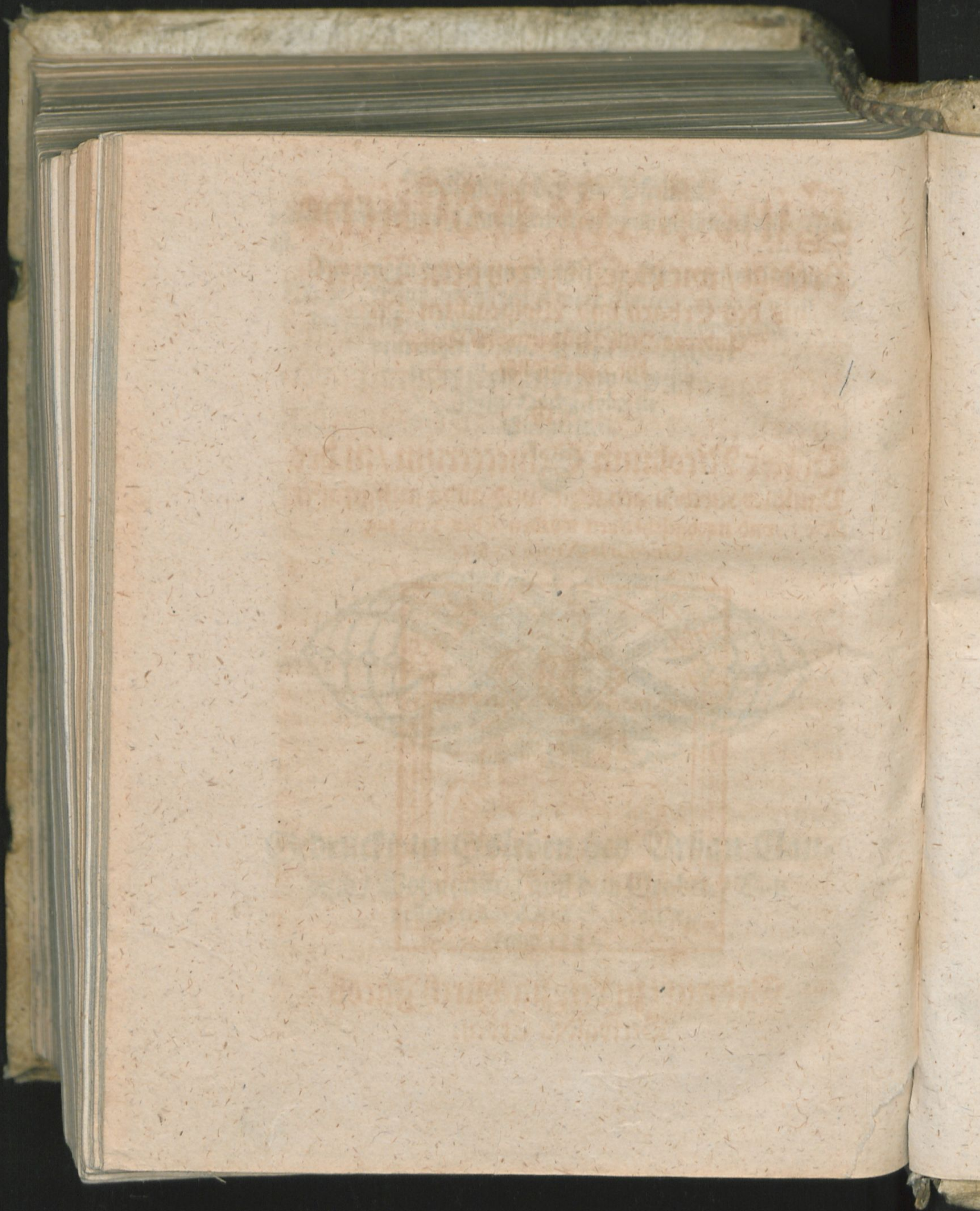
vielen Creuze gnugsam abgemattet / vnd geschwecht gewesen  
ist.

Also tragen wir keinen zweiffel / jr Gnaden sind in seliger  
Ruhe / der außgewählten Kinder Gottes / vnd erwarten  
der frölichen Auferstehunge / zum ewigen vnd freu-  
denreichen Leben. Darzu vns auch der  
trewe Gott helffe / in Christo  
Ihesu / Hochgelobet in  
Ewigkeit /  
Amen.



Gedruckt zu Eisleben bey Urban Gaus-  
bisch / Wohnhafftig auff dem Graben / Vnd  
vollendet am Abend S. Matthej /  
Anno 1582.





HAB Wolfenbüttel 23

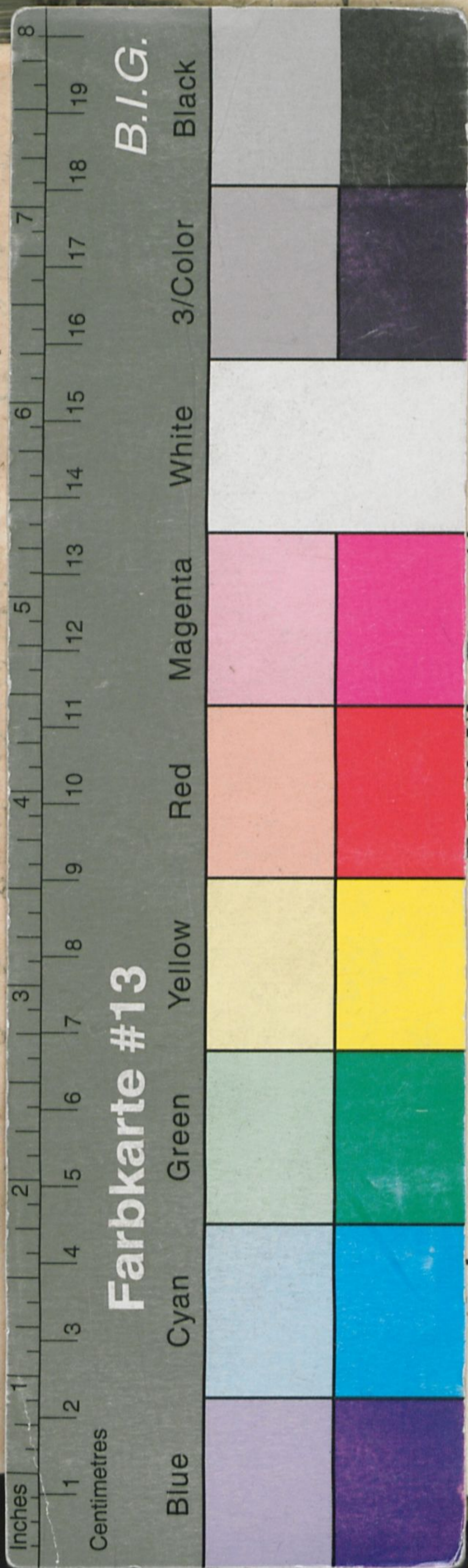


11 709 340









11

Der XXXIX. Psalm.  
In der Kürze vnd  
Ewigkeit des Menschli-  
chen Lebens.



bedigt vnd ausgelegt :

Der Christlichen

Waisens / Der Wolgeborenen vnd  
Frauen / Frauen Catharina /  
der / Gräffin vnd Frauen zu  
Mansfelt / vnd Eder Frauen  
zu Heldringen / etc.

Den 1. Julij  
Anno

D. LXXXII.

Durch

N<sup>o</sup> 206

IERONY-  
MENCELIVM, Mansfel-  
den Superintendenten.

